Das IHK-Wirtschaftsmagazin für Reutlingen, Tübingen, Zollernalb | **1. April 2020, 4/2020**

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb

China und USA

Unsichere Zeiten

Buchläden

Erfolg in der Nische › S. 8

Russland

Freiheit in Grenzen › S. 16

Corona-Krise

Hilfe für Unternehmen › S. 44

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

Vin et Fromage

In der Mäusefalle finden sich 100 ausgewählte Käsesorten in Bio- oder Handwerksqualität mit 100 korrespondierenden französischen Weinen.

Malte Looman's
MÄUSEFALLE

Viel Genuss, Ihr Malte Looman

Malte Looman

Öffnungszeiten: Mo - Fr 9.00 -19.00 Uhr, Sa 9.00 -16.00 Uhr

Obere Wässere 3-7 · 72764 Reutlingen · Tel. 0179 651 49 57
malte@loomans-maeusefalle.de · www.loomans-maeusefalle.de

3 Fragen zum...??? Aufräumen und Entrümpeln

Gabi Reiter, 60, ist Inhaberin des Rottenburger Dienstleistungsunternehmens Ordnungslust und Mitglied im deutschlandweiten Netzwerk Ordnungsservice. Als professionelle Aufräumerin unterstützt sie seit 15 Jahren ihre Kunden dabei, Ordnung in ihre Wohnungen zu bringen. Foto: PR

Viele Menschen nutzen das Frühjahr traditionell zum Entrümpeln und Aufräumen ihrer Wohnung. Doch wo fängt man am besten an?

Jetzt im Frühjahr bietet es sich an, erst einmal den Winter auszutreiben. Das heißt, die gesamte Winterkleidung wird aus der Garderobe verbannt. Dabei schon ganz kritisch überprüfen, was ausgedient hat, nicht richtig passt oder was man gar nicht mehr mag. Diese Dinge gleich für die Kleiderspende bereitstellen und – ganz wichtig – noch in der gleichen Woche entsorgen. Eventuell findet man in der Wohnung auch noch einige andere Dinge aus der Winterzeit, etwa Weihnachtsdeko oder Einladungen zu Veranstaltungen, die längst stattgefunden haben. Das alles kann jetzt weg, damit es heller und freundlicher wird. Eine aufgeräumte und einladende Wohnung ist entlastend und motivierend zugleich.

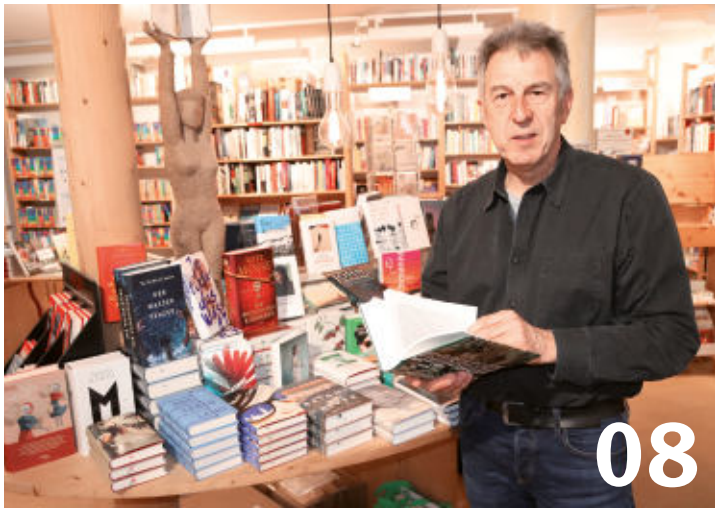
Statistisch gesehen besitzt jeder Deutsche rund 10.000 Dinge. Warum sollten wir immer mal wieder Ballast abwerfen?

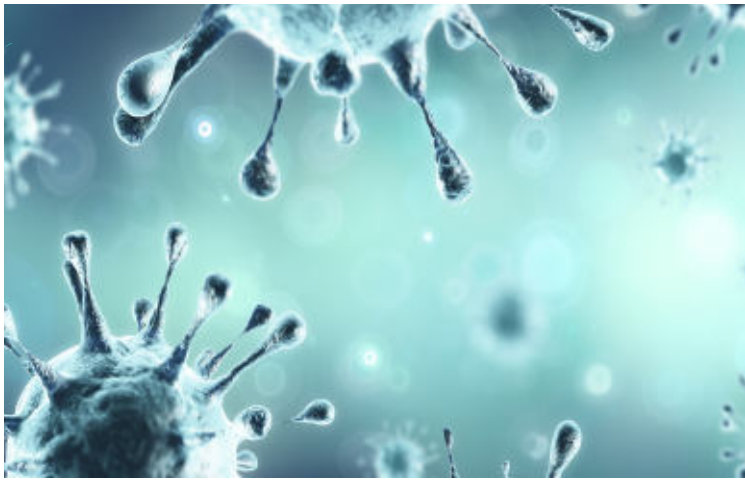
Weil uns die vielen Dinge um uns herum sonst mehr und mehr einengen, uns als Mensch den Platz wegnehmen. Wir Menschen sind wichtiger als Gegenstände. Wir brauchen Platz und freien Raum, um unsere Persönlichkeit zu entfalten. Alles, mit dem wir uns umgeben, bindet unsere Aufmerksamkeit, lenkt ab, fordert etwas von uns. Dazu kommt, dass wir tatsächlich nur einen geringen Teil unserer Besitztümer wirklich nutzen. Belastend sind im Übrigen nicht nur zu viele Gegenstände, sondern auch E-Mails, Kurznachrichten oder Newsletter, die unsere elektronischen Postfächer überfluten. Auch sie kosten enorm viel Zeit und Nerven und sollten regelmäßig entrümpelt werden.

Mit welchen einfachen Kniffen schaffe ich es, meine Wohnung dauerhaft ordentlich zu halten?

Der größte Tipp: Räumen Sie immer gleich auf und schieben Sie es nicht auf. Wenn alles, was Sie besitzen – auch die kleinste Kleinigkeit –, einen klar definierten Platz in der Wohnung hat, können Sie ganz problemlos aufräumen. Das ist die Grundvoraussetzung. Wohin soll man schließlich Dinge tun, die keinen Platz haben? So entsteht Unordnung. Bringen Sie Ihre Sachen da unter, wo sie benutzt werden, und sortieren Sie alles nach Kategorien. Weiter gilt: Alles, was ich nicht habe, muss ich auch nicht aufräumen. Halten Sie Ihr Hab und Gut in Grenzen.

Foto: hxdbzxy/shutterstock.com





TITELTHEMA

China und die USA gehören zu den wichtigsten Exportmärkten für Unternehmen in der Region. Die Corona-Krise und „America first“ machen die Geschäfte mit beiden Ländern derzeit jedoch nicht gerade einfacher. WNA zeigt, was Betriebe in Zeiten der Unsicherheit tun.

22 China: Mangelerscheinung

24 USA: Great again?

26 China und Fachkräfte: Mehr als nur Kohle

27 US-Wahl: Social-Media-Wahlkampf

INHALT

03 Erste Seite
Drei Fragen zum Aufräumen und Entrümpeln

06 Hingucker
Zahlen rund ums Auto

08 Aktuelles

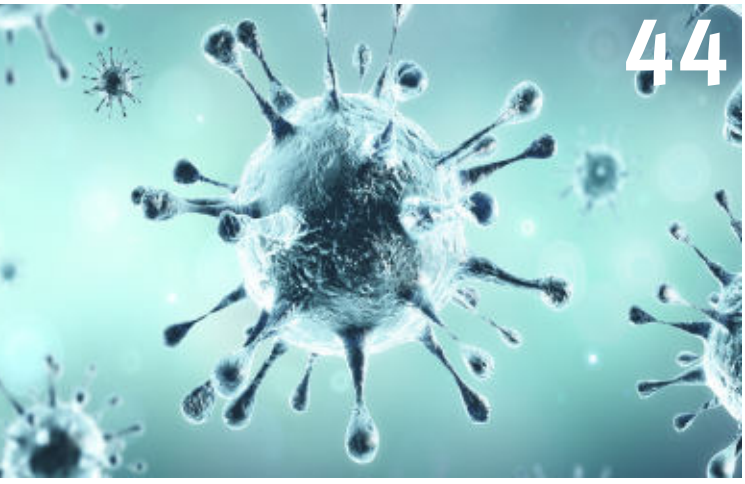
08 Kleine Buchläden: Netflix ohne Strom

10 Zwei Jahre ESA BIC: Gründerzentrum mit Weltraum-Flair

12 Wasserstoff und Brennstoffzellen: Mehr daraus machen

16 Im Gespräch
Russland-Experte Julius von Freytag-Loringhoven

19 IHK-Service
Coronavirus



28 IHK-Report

28 Existenz von Betrieben ist bedroht: „Gemeinsames Handeln ist wichtig“

30 Tourismus auf der Alb: „Wir müssen den Gästen noch mehr bieten“

42 Termine

42 Neuer Zertifikatslehrgang: Afrika-Experte werden

44 Info & Praxis

44 Corona-Krise: Was Unternehmen jetzt wissen sollten

46 Arbeit im Homeoffice: Das muss beachtet werden

47 Kurzarbeit in der Berufsausbildung: Nur in Ausnahmefällen erlaubt

52 Firmen-Report

52 Familynet-Prädikat: Familienfreundliche Unternehmen

54 Wir Unternehmen: Auktionator und Gutachter

58 Börsen

60 Stellenanzeigen

63 Ihre IHK

63 Impressum

64 Leute, Leute

66 Letzte Seite

ZAHLEN RUND UMS AUTO

427.807

Pkw sind in Neckar-Alb zugelassen: 177.579 im Landkreis Reutlingen, 123.899 im Landkreis Tübingen und 126.329 im Zollernalbkreis.

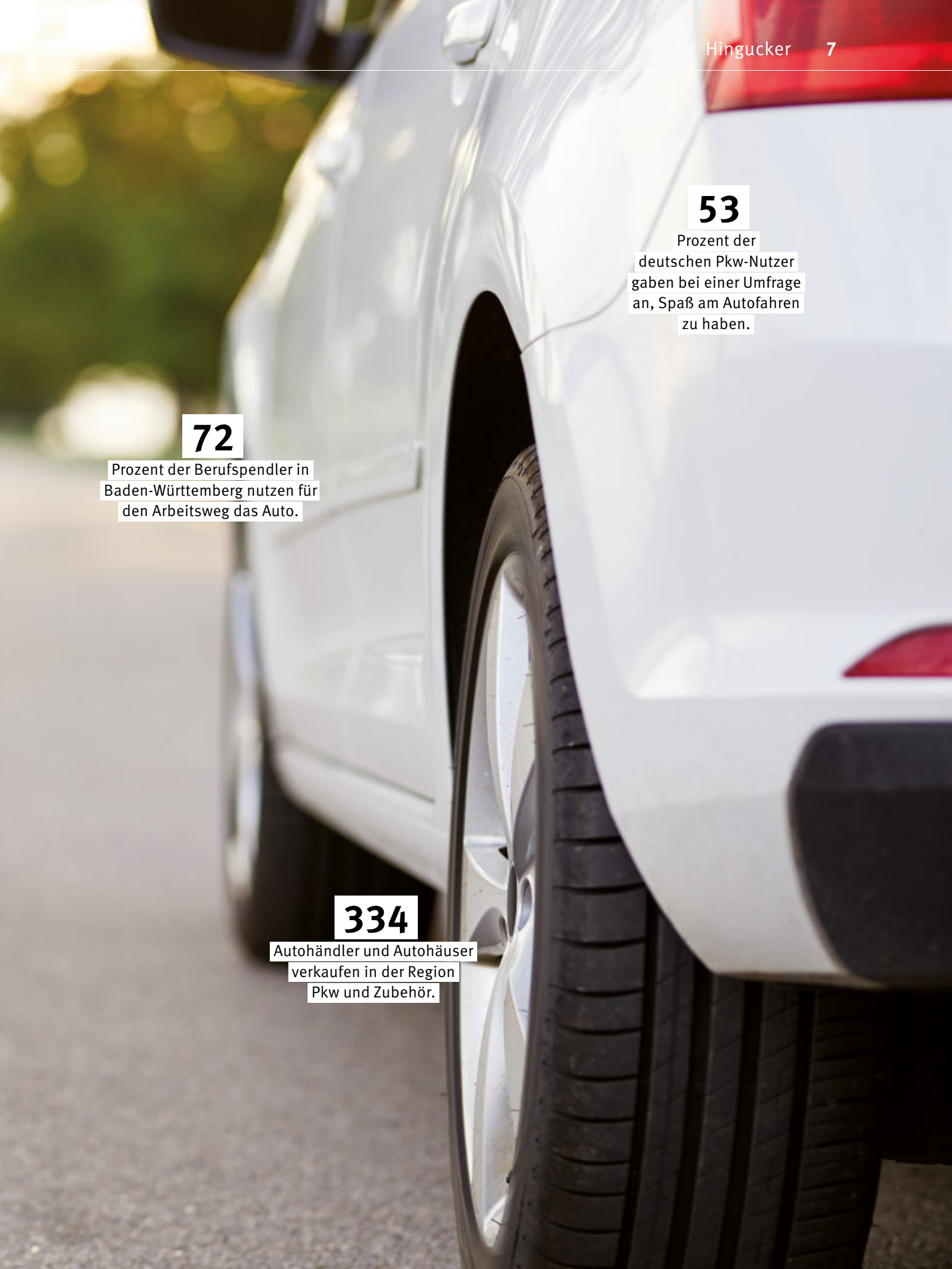
0,86

Prozent aller in der Region zugelassenen Pkw fahren mit Elektro- oder Hybridantrieb. Das sind 3.659 Fahrzeuge.

37

Autowaschanlagen gibt es in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb. Rund die Hälfte von ihnen ist im Landkreis Reutlingen zu finden.

Foto: Rostislav_Sedlacek/iStockphoto.com, Quellen: Kraftfahrt-Bundesamt, Statista, SWR, eigene Recherchen



53
Prozent der deutschen Pkw-Nutzer gaben bei einer Umfrage an, Spaß am Autofahren zu haben.

72
Prozent der Berufspendler in Baden-Württemberg nutzen für den Arbeitsweg das Auto.

334
Autohändler und Autohäuser verkaufen in der Region Pkw und Zubehör.

Kleine Buchläden

Netflix ohne Strom

Amazon ist der Elefant im Porzellanladen. Und im Möbelhaus, im Bekleidungsgeschäft und im Elektromarkt. Eigentlich überall im Einzel- und Großhandel. Also auch im Buchladen um die Ecke? Die Antworten von Händlern aus der Region überraschen.

Der große Arthur Schopenhauer hatte nie mehr recht als heute: „Es wäre gut, Bücher zu kaufen, wenn man die Zeit, sie zu lesen, mitkaufen könnte." Schnelllebigkeit scheint heute Zeitgeist zu sein. Bücher, vor allem gute Bücher, verschlingen aber gern Stunde um Stunde. Was tun? Kürzen, umschreiben oder auf jeder zweiten Seite einen „Cliffhanger" anbringen – alles Quatsch, findet Jürgen Rieger. Solche Maßnahmen seien aber keine Ausnahme, sagt der Inhaber der Buchhandlung Rieger in Balingen. „Lesefähigkeit ist wichtig fürs Leben", mahnt er.

„Bester Service bis an die Schmerzgrenze."
Buchhändler Jürgen Rieger, Balingen

Buchhändler wie Rieger stehen vor noch mehr Herausforderungen: Standortfaktoren, Filialisten, Rabattdruck und das Nachfolgeproblem – die Liste ist lang. Wer aber auch Onlinehändler darauf vermutet, irrt. „Amazon hat den Buchmarkt verändert, keine Frage", so Rieger. Keine Versandkosten gehören auch für ihn zum Pflichtangebot, teure Übernachtlieferungen an sechs Tagen die Woche auch. Rieger sagt es so: „Bester Service bis an die Schmerzgrenze." Aber das sei schon lange so. Gerade bei der Lieferung trumpfen die kleinen Läden auf: „Was Sie bis 18 Uhr bestellen, bekommen Sie schon am nächsten Morgen um 8 Uhr", verspricht Rieger. Bei diesem Tempo hat Amazon das Nachsehen.

Quo vadis, junger Leser?

Es sei ein Vorurteil, dass der Buchhandel der Zeit hinterherlaufe, findet Pia Ziefle. Das Gegenteil sei der Fall: „Wir sind die digitalisierteste Branche", sagt die Inhaberin von Unser Buchladen in Mössingen. Durch den Schwerpunkt Buch, mit dem Amazon groß wurde, ging ein Ruck durch die gesamte Buchbranche, wie sich Ziefle erinnert. Der Buchhandel reagierte gezwungenermaßen zuerst: Schnell gehörten Online-Shops und E-Books zum Standardrepertoire. Das sollte der jungen Leserschaft entgegenkommen. Leider nicht, meint Ziefle. „Lesende 25-Jährige muss man sich schnitzen", sagt sie überspitzt. „Dabei ist Lesen wie Netflix ohne Strom." Die Erzählweise sei ähnlich, die Grundlage einer Serie bilde ohnehin oft ein Buch. Und das Beste: Den Cliffhanger könne man sich selbst setzen.

Ziefle kämpft mit Individualität und Kundennähe gegen Konkurrenz und Lesefaulheit. „Eine typische inhabergeführte Buchhandlung gibt es nicht", sagt sie. Genauso wenig wie typische Buchhändler. Auf die wichtigsten Fragen ihrer Zunft biete das Studium der Literaturwissenschaft nämlich keine Antworten. Neukunden lockt die Buchhändlerin über Lesungen und Kulturveranstaltungen, gemeinsame

Haben ihre Nische gefunden: Buchhändler Jürgen Rieger, Pia Ziefle, Benjamin Wagner und Albrecht Andres (v.l.).

Verkaufsaktionen mit anderen Händlern, Bücherkisten an Schulen und Kitas – Investitionen meist, bei denen sie draufzahlt. „Dafür wirken sie wie eine offene Tür“, sagt Ziefle. Sie setzten die Hemmschwelle herab.

Schmökern mit Käffchen

Ein wenig extra Service macht das Geschäft aus: Wo die Grenzen des Möglichen für Onlinehändler und Filialisten liegen, beginnt das Hoheitsgebiet der kleinen Läden. Besucher von Benjamin Wagners Buchhandel in Tübingen bekommen einen Sitzplatz und ein Getränk der Wahl angeboten. Der Schriftzug „Vividus Buchkaffee“ ziert sein Geschäft. Wagner bietet eine Auswahl nach Maß: Ein Sortiment guter Bücher und auch Filme für Jedermann und -frau, dazu Stuttgarter Biokaffee mit Tübinger Milch, alternativ lokale Säfte oder Limonade. „Ich lege mehr Wert auf Entschleunigung“, betont Wagner. Ein Bedürfnis, das immer mehr Menschen teilen, wie er sagt. Amazon sei für den schnellen Kauf, auch als Informationsmedium gut. „Besucher des Buchkaffees wollen mehr.“

Vertrauen spiele eine wichtige Rolle für Kunden, vor allem im Onlinegeschäft: „Anders als Amazon speichere ich keine persönlichen Daten“, so der Inhaber. Shoppen ohne „Datenkrake“ sei ein attraktives Angebot. „Das Konzept muss immer in die Stadt passen“, erklärt er. Mit einem Unverpackt-Laden nebenan, dem Nonnenmarkt“vor der Tür und inmitten der schönen Altstadt fühlt sich Wagner bestens aufgehoben. Dass kleine Läden im Wettbewerb bleiben können, liege an der gesetzlichen Preisbindung für Bücher als Kulturgut. Ohne sie wäre die Konsequenz eine Preisspirale nach unten.

Raum für Kultur

Diese Preisbindung sei viel zu wenig bekannt, meint Albrecht Andres. „Der Irrglaube, dass Bücher im Internet günstiger seien, ist weit verbreitet“, sagt der Buchhändler aus Eningen. Nach der Übernahme des Buchgeschäfts Litera vor gut einem Jahrzehnt kombinierte er Lesungen und Weinproben im Laden. Vierteljährlich kommt eine Vernissage in der Reihe „Eninger Lesezeichen“ dazu. Der Inhaber überlässt dafür die Gestaltung der Geschäftsräume regionalen Künstlern. Musikalische Akzente setzt seine Veranstaltungsreihe „Text und Töne“. Buchhändler Andres schafft damit einen Raum für Kulturschaffende und -freunde als Gesamtheit.

Treffpunkt mit Atmosphäre

Damit ein Buchladen im „wunderschönen Schlafdorf“ – wie der Inhaber sein Eningen liebevoll nennt – funktionieren kann, muss Andres auf die Bewohner selbst zugehen. Etwa mit Lesungen und Veranstaltungen in Vereinen, kirchlichen Einrichtungen oder Jugendclubs. „Ein Laden kann nur leben, wenn er sich Partner sucht“, sagt er. Man müsse aktiv werden, einen Treffpunkt mit Atmosphäre bieten und sich so im großen Schatten von Amazon seine ganz eigene Nische schaffen, rät Andres. Er sieht in neuen Medien keine Konkurrenten für das Buch. Eher Mitbewerber um die begrenzte Aufmerksamkeit. ■

Zwei Jahre ESA BIC

Gründerzentrum mit Weltraum-Flair

Vor zwei Jahren wurde das ESA BIC, das Business Incubation Centre (BIC) der Europäischen Raumfahrtagentur ESA, im Technologiepark Tübingen-Reutlingen eröffnet. Heute ist es ein bedeutender Treffpunkt für Start-ups mit Zukunftsideen.

Kluge Köpfe mit wortwörtlich abgespacten Ideen haben mit dem Business Incubation Centre der ESA in Reutlingen eine besondere Anlaufstelle: Es unterstützt angehende Unternehmerinnen und Unternehmer, die Geschäftsmodelle aus Weltraumtechnologien – wie der Navigations- und Kommunikationstechnik oder der Materialforschung – entwickeln. Start-ups, die es mit ihrer Bewerbung ins ESA BIC schaffen, erhalten vom Land und von der ESA eine Anschubfinanzierung in Höhe von 50.000 Euro und profitieren vom Wissens- und Technologietransfer innerhalb des gesamten ESA-BIC-Netzwerkes: In 17 europäischen Ländern gibt es 20 solcher Förder- und Wissenszentren. Von Portugal bis Estland und von Norwegen bis Italien werden aktuell über 600 Start-ups von der ESA gefördert.

Label mit Strahlkraft

Für Dr. Stefan Engelhard, regionaler IHK-Ansprechpartner für die beiden baden-württembergischen ESA-BIC-Standorte in Reutlingen und Friedrichshafen, ist das Gründerzentrum im Technologiepark Tübingen-Reutlingen aus einem weiteren Grund attraktiv: „Viele Unternehmerinnen und Unternehmer schätzen nicht nur den direkten Draht zur ESA, es ist vor allem auch das Label der ESA selbst, das eine ganz besondere Strahlkraft ausübt.“ Deshalb sei es eine besondere Auszeichnung, wenn man den Auswahlprozess überstanden habe und Teil des ESA BIC werde.

Im Fokus: KI und satellitengestützte Systeme

In diesem Monat feiert das ESA BIC am Standort Reutlingen sein zweijähriges Bestehen, elf Start-ups wurden dort bislang von der ESA gefördert. „Wir holen vor allem Start-ups ins ESA BIC, die sich in einem frühen Entwicklungsstadium befinden“, sagt Engelhard. „Die jungen Unternehmen haben dort die Möglichkeit, ihr Produkt zu entwickeln, zu erproben und die Marktfähigkeit ihrer Idee zu testen.“ Auch wenn sich die Business-Ideen der Start-ups unterscheiden, stehen doch einzelne Themen besonders im Fokus: Künstliche Intelligenz, satellitengestützte Systeme sowie darauf aufbauende Software und Apps, die auf die Bedürfnisse der Endnutzer abgestimmt werden. Gründerinnen und Gründer können sich unter www.esa-bic-bw.de derzeit wieder für eine Aufnahme ins ESA BIC bewerben: Bewerbungsschluss für die aktuelle Auswahlrunde ist am 18. Mai. ■

Blick auf den Technologiepark Tübingen-Reutlingen: Hier ist das ESA BIC untergebracht.

Fotos: alexmu - Fotolia.com, PR

Foto: goodluz - Fotolia.com

Mehr Beschäftigte, weniger offene Stellen

Arbeitsmarkt eingetrübt

Der regionale Arbeitsmarkt zeigt sich aktuell eingetrübt – und das schon vor der Corona-Krise.

Laut Daten der Arbeitagentur Baden-Württemberg stieg die Zahl der Erwerbslosen bis Ende Februar landesweit auf 3,5 Prozent. Ein Jahr zuvor lag der Wert noch bei 3,2 Prozent. In den Arbeitsamtsbezirken der Region Neckar-Alb legten die Quoten ebenfalls zu: In Reutlingen auf 3,2 und in Balingen auf 3,3 (Vorjahr jeweils 3,0). Die drei Landkreise der Region stehen derzeit unterschiedlich da: Der Landkreis Reutlingen und der Zollernalbkreis haben Arbeitslosenquoten von je 3,5 Prozent. Im Landkreis Tübingen liegt die Quote bei 2,7 Prozent.

Lageeinschätzung

Zwei Fakten gehören neben den reinen Zahlen ebenfalls mit zum Bild: Die Zahl der Beschäftigten stieg landesweit im Jahresvergleich noch einmal um über ein Prozent. Der Fundus der offenen Stellen war bis Ende Februar allerdings um 23 Prozent geringer als noch ein Jahr zuvor. Das entspricht auch der Lageeinschätzung der regionalen Firmen aus der IHK-Konjunkturbefragung vom Jahresbeginn. ■

Eine harte Währung in schwierigen Zeiten

Vertrauen ist da

In Zeiten von Corona ist Vertrauen ein hohes Gut. In Deutschland scheint es damit derzeit ganz gut zu laufen.

Laut Vertrauensindex des Instituts der Deutschen Wirtschaft vertrauen die Deutschen mehr auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft als andere Länder. Auf einer Skala von null bis 100 liegt Deutschland bei einem Wert von rund 74 Punkten. Im Ländervergleich bedeutet das Platz sieben, gleich hinter den skandinavischen Ländern, der Schweiz, den Niederlanden und Irland. In Italien und Griechenland hingegen sind die Menschen eher misstrauisch.

Auch das Vertrauen in das Wirtschaftssystem ist hierzulande stark ausgeprägt. Deutschland liegt in dieser Kategorie mit 79 Punkten auf Platz fünf. Die geringe Arbeitslosigkeit, stabile Preise und die gute Einstellung gegenüber Unternehmen haben in Deutschland einen positiven Einfluss auf die Vertrauensbasis. An der Spitze steht Irland mit 87 Punkten. ■

Dr. Wolfgang Epp,
Hauptgeschäftsführer der IHK Reutlingen

Wir müssen umdenken

Mit dem Coronavirus erlebt die deutsche Volkswirtschaft ihre wohl größte Krise seit dem Zweiten Weltkrieg. In wenigen Tagen ist das Fundament unseres Landes bedrohlich ins Wanken geraten. Nach zehn, in vielen Unternehmen exzellenten Jahren erfolgte in wenigen Tagen eine Bruchlandung. Viele Betriebe, vor allem aus Handel und Gastronomie, hat die Krise an den Rand der Existenz gebracht. Die Politik hat versprochen, der Wirtschaft zu helfen und sie scheint zu liefern. Unklar ist aus meiner Sicht jedoch, ob dieser Einsatz am Ende reichen wird, Tausende von kleinen Betrieben zu retten.

Die Krise wird die Wirtschaft, wie wir sie heute kennen, fundamental verändern. Unternehmen werden ihre Prozesse noch einmal genauer unter die Lupe nehmen und sich weiter digitalisieren (so wie die IHK, die ihre E-Learning-Angebote und Online-Veranstaltungen deutlich ausbauen wird). Das werden auch die Kunden tun. Der Druck auf Branchen wie den Einzelhandel und unsere Innenstädte nimmt noch einmal zu.

Wir müssen auch über unserer Prioritäten nachdenken. Heute fällt die Entscheidung zwischen „billig“ und „gut“ immer nach dem Preis. Wir sollten umdenken, das zeigen die weltumspannenden Lieferketten, die jetzt aus den Fugen geraten sind. Corona gibt uns die Chance, der Qualität eine Wiederkehr zu geben. Wir sollten sie nutzen.

RANDNOTIZ

Diebe

Diebe waren am Werk und haben beim Fernwanderweg Albsteig offensichtlich systematisch die Hinweisschilder entwendet. Das berichten der Schwäbische Alb Tourismusverband und der Schwäbische Albverein. Bisher wurden zumeist die Wegweiser in Richtung Süden/Tuttlingen entfernt. Die Vereine haben zusammen Strafanzeige gestellt.

Bau

Im Mai soll der neue Streckenabschnitt der B 28 zwischen Tübingen-Weilheim und Tübingen-Bühl für den Verkehr freigegeben werden. Bis es soweit ist, muss noch der Anschlussknoten Tübingen-Weilheim fertig gestellt werden. Das dauert etwa acht Wochen. Die Bauarbeiten hierfür starteten Anfang März.

Geld

15 Kleinprojekte aus der Region werden mit insgesamt 120.000 Euro aus dem „Leader"-Programm gefördert. Zu den geförderten Projekten gehören unter anderem der Bäckereibetrieb Mettang in Mehrstetten, die Alb-Radmanufaktur in Grabenstetten und der Verein Lebenshilfe in Münsingen.

Analyse

Die Hypovereinsbank hat den Wohnimmobilienmarkt in der Region Reutlingen analysiert. Das Ergebnis: Die hohe Nachfrage kann durch Bestand und Neubau nicht mehr bedient werden. Es fehlen, so die Bank, Baugrundstücke und bezahlbarer Wohnraum. Mit einer Trendumkehr auf dem Wohnungsmarkt sei nicht rechnen. ■

Foto: Tramino/iStockphoto.com

Wasserstoff und Brennstoffzellen

Mehr draus machen

Eine Studie des Landes zeigt, dass die Wasserstoff- und Brennstoffzellenindustrie in Baden-Württemberg gut aufgestellt ist. Aber: Es geht noch mehr.

Mehr als 90 Unternehmen und 18 Forschungseinrichtungen sind derzeit landesweit mit der Wasserstoff- und Brennstoffzellenthematik befasst. Langjährige Erfahrung in Forschung und Entwicklung sowie hohe technologische Kompetenz und Innovationskraft zeichneten den Standort aus, so die Studie, die von der Unternehmensberatung Roland Berger im Auftrag des Landes erstellt wurde.

Mehr investieren

Die Verfasser der Studie empfehlen allerdings, noch stärker in diese Technologien zu investieren. Hier seien vor allem Unternehmen gefragt: „Nur, wenn bereits heute weiter in Forschung und Entwicklung, Ausbau des Produktportfolios der Unternehmen sowie den Ausbau von Produktionskapazitäten investiert wird, kann die weltweit steigende Nachfrage an Wasserstoff und Brennstoffzellen auch aus Baden-Württemberg befriedigt werden."

Bis zum Jahr 2030 ist eine Bruttowertschöpfung von bis zu zwei Milliarden Euro in der Wasserstoff- und Brennstoffzellenindustrie möglich. 13.000 Menschen könnten in der Branche beschäftigt werden. Langfristig bestünden noch weitaus größere Potenziale. Die Studie empfiehlt dazu dem Land, eine eigene „Wasserstoff-Roadmap" für Baden-Württemberg zu entwickeln und geeignete Unternehmen und Projekte zu fördern. Am ersten Schritt ist die Landesregierung schon einmal dran: Im Umweltministerium wird an einer Kabinettsvorlage gearbeitet. ■

Landkreis Reutlingen

Wasserstoffregion

Der Landkreis Reutlingen bekam im letzten Herbst den Zuschlag beim bundesweiten Wettbewerb „Hystarter" und wird für zwei Jahre als „Wasserstoffregion" gefördert. In der Zeit wird ein regionales Wasserstoff-Konzept erstellt, das Ideen für einen Ausbau alternativer Antriebe und deren Umsetzung liefern soll.

Patentstatistik

Innovativ wie selten

Die Innovatoren bleiben produktiv: Das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA) meldet für 2019 18.255 erteilte Patente. Das ist die höchste Zahl seit zwölf Jahren.

Dabei lag die Erteilungsquote, also das Verhältnis von Prüfanträgen zu erteilten Patenten, bei 45,5 Prozent. Die Zahl der Markenanmeldungen lag 2019 bei 78.829 und damit laut DPMA auf dem höchsten Wert seit elf Jahren.

Erfreulich: In der Rangliste der Bundesländer gab es bei den Patenten einen Führungswechsel. Die Liste führt nicht mehr Bayern, sondern jetzt Baden-Württemberg an. Von dort gingen 15.230 Anmeldungen ein (+4,4 Prozent), aus Bayern kamen 14.064 Anmeldungen (-5,7 Prozent). Auf Platz drei folgt mit großem Abstand Nordrhein-Westfalen mit 7.022 Anmeldungen (+2,6 Prozent).

Automobilbranche führend

Unter den anmeldestärksten Technologiefeldern steht mit 12.836 Anmeldungen wie in den vergangenen Jahren der „Transport" an erster Stelle, mit einem großen Anteil aus der Automobilindustrie. Die Bedeutung der Automobilbranche am Innovationsgeschehen zeigt sich auch im Ranking der Anmelder. Erstmals seit Erhebung der Rangliste waren alle Top-10-Unternehmen Automobilhersteller oder -zulieferer. Auf Rang eins steht die Robert Bosch GmbH. ■

Anzeige

RWT

WIRTSCHAFTSPRÜFER · STEUERBERATER · RECHTSANWÄLTE
UNTERNEHMENSBERATER · PERSONALBERATER · IT CONSULTANTS

Region und Heimat

99 Geschichten von hier

Auf Entdeckungsreise durch die Region: Mit der neuen Website 99geschichten.neckaralb.de lädt die Standortagentur Neckar-Alb ein, die Heimat kennenzulernen.

Es gibt Historisches, das jede/r kennt wie die Burg Hohenzollern oder das Stocherkahnrennen in Tübingen. Und es gibt Begebenheiten, die sich unbedingt lohnen: die Hirschguldensage oder die unglaubliche Versetzung eines ganzen Gebäudes, der Villa Haux. Ob witziger Fakt, historischer Meilenstein, mächtige Naturgewalt oder clevere Erfindung: Das Projekt 99geschichten.neckaralb.de erzählt genau diese Geschichten. „Unsere Region ist nicht nur ein toller Wirtschaftsstandort, sondern beherbergt unzählige Geschichten. Auf unsere Heimat, die Fülle großartiger Ideen, darauf können wir sehr stolz sein", sagt Dr. Markus Nawroth, Geschäftsführer der Standortagentur Neckar-Alb.

In fünf verschiedenen Kategorien wird die Region digital erlebbar. Große Namen stehen neben vermeintlich kleinen Begebenheiten – und doch macht genau diese Mischung die Region aus. „Es geht um die Identifikation mit der Region. Hier sind wir zu Hause, das ist unsere Heimat."

99 Geschichten und dann?

Mit den 99 Geschichten soll aber nicht Schluss sein: Es dürfen und sollen noch mehr dazu kommen. Bei der Standortagentur freut sich Jennifer Muffler, muffler@neckaralb.de, über Anregungen. ■

Ausbildung

Zwischenprüfungen fallen aus

Die Azubi-Zwischenprüfungen für das Frühjahr 2020 entfallen ersatzlos. Darauf haben sich die zuständigen Gremien der IHKs angesichts der Corona-Entwicklungen verständigt. Die Abschlussprüfungen sind nur verschoben.

Der Ausfall betrifft rund 700 angehende Fachkräfte in Neckar-Alb, die ihre Zwischenprüfung nicht nachholen müssen. Die Zwischenprüfung dient in erster Linie dazu, Auszubildende wie auch Ausbildenden in den Betrieben zur Mitte der Berufsausbildung eine Rückmeldung über den aktuellen Leistungsstand der Azubis zu geben. Die Ergebnisse der IHK-Zwischenprüfung haben allerdings keine Folgen für den Berufsabschluss: Die Prüfungsleistung fließt nicht in das Endergebnis ein.

Abschlussprüfungen nur verschoben.

Die abgesagten Abschlussprüfungen Teil 1 wurden allerdings nur verschoben. Es werden baldmöglichst neue Termine bekanntgegeben. Für die Abschlussprüfungen Teil 2 und die kaufmännischen Abschlussprüfungen Teil 1 ab 28.04.2020 waren beim Redaktionsschluss dieser WNA-Ausgabe noch keine Absagen oder Änderungen entschieden. ■

Ihr Unternehmen in guten Händen

Erfolgreiche Unternehmensnachfolge

Wir helfen beiden Seiten – Übergebern und Übernehmern. Die Moderatorin Unternehmensnachfolge unterstützt Sie bei der Suche nach einem Nachfolger oder eines Betriebes sowie bei der frühzeitigen und systematischen Vorbereitung auf die Unternehmensnachfolge.

Weitere Informationen gibt es auch online
unter www.ihkrt.de/unternehmensnachfolge

Ihre Ansprechpartnerin:

Regina Stracke
Moderatorin Unternehmensnachfolge
Telefon: 07121 201-138
E-Mail: stracke@reutlingen.ihk.de

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

ESF Chancen fördern
Europäischer Sozialfonds in Baden-Württemberg

Baden-Württemberg
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau

Europäische Union

Unterstützt durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF)

Russland-Experte
Julius von Freytag-Loringhoven

Freiheit in Grenzen

Foto: Vera Undrits

Zunehmende Repression und freiheitliche Tradition, grassierende Korruption und kreative Start-ups, kosmopolitisches Moskau und unendliches Land: Zwischen diesen Gegensätzen steht der gebürtige Tübinger und Russland-Experte Julius von Freytag-Loringhoven und versucht Brücken zu bauen.

Vita

Julius von Freytag-Loringhoven wurde in Tübingen geboren und studierte in St. Petersburg, München und Brüssel Politik, Philosophie und VWL. Nach sechs Jahren als Berater im Umfeld der EU-Politik in Brüssel leitet er seit 2012 die FDP-nahe „Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit“ in Russland und Zentralasien mit einem russischen Team in Moskau, Petrosawodsk und Irkutsk. Seit 2015 ist er außerdem stellvertretender Vorsitzender der Boris-Nemtsov-Stiftung, die von der Tochter des verstorbenen ehemaligen russischen Vizepremiers in Deutschland gegründet wurde.

WNA: Seit über sieben Jahren leiten Sie das Moskauer Büro der FDP-nahen Friedrich-Naumann-Stiftung. Das Ziel: Zivilgesellschaft stärken, für Freiheit einstehen. Wie ist Ihnen das im autoritärer werdenden Russland bislang gelungen?

Von Freytag-Loringhoven: Man darf seinen eigenen Einfluss nicht überschätzen. Was ich aber mit meinem russischen Team geschafft habe, ist kreative kleine Räume der Freiheit zu schaffen und auch dann Dialog möglich zu machen, wenn ihn viele nicht mehr für möglich halten. Und wir haben uns bei all denen, die sich für Rechtsstaat, Menschenrechte und Freiheit in ihrem eigenen Land einsetzen, einen Namen als verlässlicher Partner gemacht.

Der russische Präsident Wladimir Putin hat eine Verfassungsänderung auf den Weg gebracht, die ihm weitere zwei Amtszeiten ermöglicht. Will Putin der ewige Präsident sein?

Es gibt immer wieder Gerüchte aus dem Umfeld von Putin, dass er amtsmüde sei. Unabhängig davon könnte er die Macht nur an jemanden übergeben, der ihm eine Sicherheitsgarantie für ihn und sein Umfeld geben könnte. Wer aber solche Macht hätte, könnte Putin ebenso ins Gefängnis stecken. Da er niemandem traut, bleibt ihm in seiner eigenen Logik leider nichts übrig, als so lange wie möglich an der Macht zu bleiben.

„Man versteht sehr wenig von Russland, wenn man Moskau nicht verlässt.“

Sie halten Kontakte zu Dissidenten, sitzen mit der russischen Frauen-Punkband „Pussy Riot“ in öffentlichen Podiumsdiskussionen. Haben Sie selbst schon Repressionen erfahren?

Es ist noch kein Geheimdienstmitarbeiter auf mich zugekommen und hat mir erklärt, was ich dürfe und was nicht. Aber Repressionen erfahren leider viele unserer Partner. Während meiner Zeit sind Professoren aus Universitäten wegen unserer Zusammenarbeit entlassen worden. Politikerinnen und Politiker, mit denen ich an einem Abend fröhlich über Gott und die Welt gesprochen habe, saßen eine Woche später im Gefängnis. In Medien wird gegen vermeintliche „Ausländische Agenten“ gehetzt, das sind dann beispielsweise arme russische Menschenrechtler, die etwas Unterstützung aus dem Westen erhalten. Die Repression richtet sich immer zuerst gegen die eigene Bevölkerung, die frei ihre Meinung äußert.

Das Russland-Bild in den deutschen Medien ist derzeit eher negativ besetzt und Putin-fixiert. Wie erleben Sie das Land derzeit?

Journalisten müssen darüber schreiben, was Leser in Deutschland interessiert. Und das sind zuerst Artikel über Katastrophen, Verhaftungen und eben Wladimir Putin. Ein befreundeter Journalist erzählte mir, dass er extra Korrespondent in Moskau geworden war, um über ein anderes, komplexes Russland zu schreiben. Er meinte dazu nur lapidar: „Jetzt bin ich ein halbes Jahr in Moskau und schreibe nur über Putin.“ Die negativen Nachrichten werden zuerst durch Verhaftungen und Repression verursacht, nicht durch die Medien, die über sie berichten. Die meisten Moskauer Korrespondenten deutscher Medien bemühen sich sehr darum, ein vielseitiges und komplexes Bild des Landes zu vermitteln.

Russland ist ein unfassbar großes Land. Sie sitzen in Moskau. Wie erfahren Sie, was jenseits der Hauptstadt los ist?

Man versteht sehr wenig von Russland, wenn man Moskau nicht verlässt. Die Konzentration von Macht und Geld in Moskau lässt die Hauptstadt kosmopolitisch, sauber und international erscheinen. Aber das Leben in Moskau unterscheidet sich immer mehr von dem im Rest des Landes. Die Friedrich-Naumann-Stiftung hat immer einen großen Wert auf die Arbeit in den russischen Regionen gelegt. Ich konnte mich kontinuierlich an Projekten von St. Petersburg im Westen bis Wladiwostok im Osten beteiligen. Unterwegs habe ich viel über Russland gelernt: Bei einem Winterspaziergang bei unserem jährlichen „Sibirischen Davos“ im Altai-Gebirge, bei abendlichen Diskussionen im Kaukasus, bei Zivilgesellschaftsfestivals in Millionenstädten im Ural oder eben bei einem Vodka im Plastikbecher beim Angeln in Astrachan.

Welche Themen beschäftigen die russische Gesellschaft, von der wir hier in Deutschland nichts mitbekommen?

In Deutschland denkt man, Putin sei sehr beliebt. Das stimmt spätestens

seit 2017 nicht mehr. Das Vertrauen in ihn ist seit Steuererhöhungen und anhaltender Stagnation nach jüngsten Umfragen auf knapp über 30 Prozent gesunken. Man weiß in Deutschland auch nicht, dass es in Russland schon immer eine sehr starke freiheitliche Tradition gab. Ich empfinde es schon fast als rassistisch, wenn man sagt: „Die Russen kennen es nicht anders und brauchen einen starken Mann". Das hat man früher auch über die Deutschen gesagt. Bei allen Gesprächen in den russischen Regionen höre ich immer Klagen über Machtmissbrauch, Korruption, fehlendem Rechtsschutz und Ausreisewille. Gleichzeitig gibt es aber auch starken Unternehmergeist und ich staune, wie Menschen mit großer Kraft, Kreativität und Durchhaltevermögen ihre Wirtschaft und Gesellschaft zu verbessern versuchen.

„In Deutschland denkt man, Putin sei sehr beliebt. Das stimmt nicht mehr."

Auch die russische Wirtschaft leidet unter mangelnder Rechtssicherheit und Korruption. Kann das für Putin zum Problem werden?

Der erklärte Liberale Alexey Kudrin, ehemaliger Finanzminister unter Putin, wirbt seit Jahren für grundlegende Reformen, unabhängige Gerichte, freie Medien, Zivilgesellschaft und Opposition. Ohne das alles kann keine Wirtschaftsreform wirklich funktionieren. Er hat im Auftrag von Putin 2017 ein großes Reformprogramm geschrieben. Als der aber 2018 wieder Präsident wurde, hat er Kudrin zum Leiter des Rechnungshofes gemacht. Ein Angebot, das dieser nicht ablehnen konnte, ohne in Ungnade zu fallen. Gleichzeitig hat sich Putin von allen grundlegenden Reformvorschlägen verabschiedet. Deswegen kann die neue technokratische Regierung unter Mischustin Mikroreformen in Digitalisierung und Bürokratieabbau versuchen, aber Grundlegendes wie genannte Rechtssicherheit und Korruption bringen das Investitionsklima weiter in Schieflage.

Die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen haben durch die Sanktionen gelitten, aber auch durch die immer schlechter werdenden politischen Beziehungen. Wie können sich die Länder wieder annähern?

Natürlich hängt das von beiden Seiten ab. Aber das Wichtigste ist es, von deutscher Seite das zu bieten, was die Wirtschaft auch in unserem Land zum Blühen brachte: verlässliche Rahmenbedingungen. Wir sollten deswegen klar bleiben in unserem Bekenntnis zum internationalen Recht, zu Rechtsstaat und Prinzipien der Zusammenarbeit. Dafür werden die Deutschen überall geschätzt und bewundert. Wir sollten gleichzeitig versuchen, den Dialog auf allen Ebenen auszuweiten, vom Jugendaustausch bis zum hohen politischen Dialog. Wir versuchen das als Stiftung auch: Brücken zwischen Start-ups und Unternehmen schlagen, zwischen Studenten oder Politikern.

Deutschland ist nach China größter Handelspartner von Russland, bei den Direktinvestitionen steht Deutschland sogar an der Spitze. Die Nordstream-Pipeline ist ein, wenn auch umstrittenes, riesiges gemeinsames Projekt. Wirkt die Situation dramatischer als sie ist?

Die deutsche Bundesregierung hat sich die Probleme bei der Nordstream-Pipeline selbst eingebrockt. Hätte sie frühzeitig der Europäischen Kommission ein, vielleicht auch enges, Verhandlungsmandat übertragen, hätten die europäischen Nachbarn im Baltikum und Polen nicht so sehr Alarm geschlagen. Ich denke, sie wird dennoch fertig gebaut, die Investitionen sind ja getätigt, aber der politische Schaden muss in den kommenden Jahren abgebaut werden.

Würden Sie sagen, Sie verstehen die berühmte „Russische Seele"?

Den Deutschen und Russen ist historisch betrachtet der romantische Wahn gemein, sich eine Evolutionsstufe über den rationalen „Westlern" zu sehen. In der deutschen Romantik hieß das „Deutsche Tiefsinnigkeit" und in Russland nennt man es die „Russische Seele". Bei aller „Tiefe" sind die Russen Menschen mit ähnlichen Wünschen und Sehnsüchten wie überall auf der Welt. Sie wollen in Sicherheit und Freiheit leben, ihren Familien eine gute Zukunft ermöglichen. Ich glaube, dass bei allem Misstrauen in der Gesellschaft, Freundschaft in Russland sehr ernst genommen wird. Und Gastfreundschaft hat hier sicher eine größere Bedeutung als in Deutschland.

Sie zieht es bald von Moskau nach Jerusalem. Welche Aufgabe erwartet Sie dort?

Man scherzt schon, dass ich nach der „erfolgreichen Liberalisierung" Russlands auch die Befriedung des Nahostkonflikts hinbekommen könne (lacht). Beides ist natürlich jenseits unserer Einflussmöglichkeiten. Aber ich werde mit unseren Projekten versuchen, zur Aussöhnung sich feindlich gesonnener Gruppen beizutragen. Auch Unternehmer spielen da eine große Rolle. Gerne werde ich auch russische Liberale in die Arbeit mit russischsprachigen Israelis einbringen, der inzwischen größten Gruppe innerhalb der israelischen Bevölkerung. Und hier wie dort möchte ich Brücken schlagen und mich für liberale Werte einsetzen. ■

„Freundschaft wird in Russland sehr ernst genommen."

IHKSERVICE

Coronavirus

Ratgeber für Unternehmen

Betriebsschließungen, Produktionsausfälle, Mitarbeiter in Quarantäne: Unternehmen in der Region bekommen die Auswirkungen des Coronavirus immer stärker zu spüren. Ein IHK-Onlineratgeber gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen.

Die Seite www.ihkrt.de/coronavirus wird laufend aktualisiert. Zudem hat die IHK Reutlingen eine Corona-Hotline für Unternehmen eingerichtet. Unter 07121 2010 liefert das Kunden-Info-Center die passenden IHK-Experten für Firmenfragen rund um das Thema.

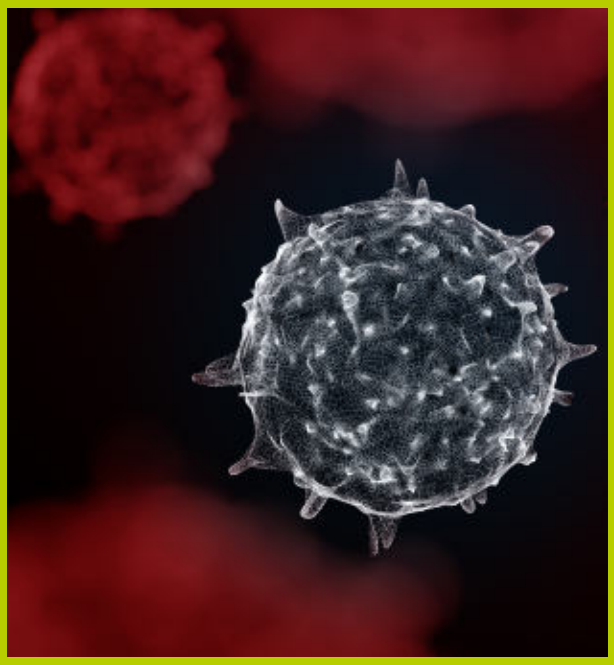


Foto: artegorov3@gmail - stock.adobe.com

IHK-NEWSLETTER

Mit dem IHK-Newsletter verpassen Sie keine Wirtschaftsnachricht aus der Region Neckar-Alb. Das wöchentliche Update versorgt Sie zudem mit Veranstaltungstipps und Hinweisen zu Gesetzesänderungen oder Förderprogrammen. Kostenlos online abonnieren.

www.ihkrt.de/newsletter

EHRENURKUNDEN-SERVICE

Ob Firmen- oder Mitarbeiterjubiläum: Eine Urkunde der IHK drückt Anerkennung für langjährige Leistung aus. In einem Leitfaden finden Sie hilfreiche Tipps zur Organisation Ihres Mitarbeiterjubiläums.

www.ihkrt.de/ehrenurkunden

ADRESSENSERVICE

Datenbestände von bundesweit im Handelsregister eingetragenen Firmen werden nach Basisdaten ausgewertet. Lieferung erfolgt wahlweise als Liste oder Excel-Datei.

www.ihkrt.de/adressen

WEITERBILDUNG

Der schnellste Weg zum beruflichen Aufstieg: Mit den Lehrgängen und Seminaren der IHK-Weiterbildung erklimmen Sie die Karriereleiter. Das Team der IHK-Akademie berät Sie.

www.ihkrt.de/weiterbildung

FÜR UNTERWEGS

Vernetzen Sie sich mit der IHK Reutlingen auf Facebook, werden Sie Follower bei Twitter oder lesen Sie die WNA | Wirtschaft Neckar-Alb als Online-Ausgabe.

www.facebook.com/IHK.Reutlingen
twitter.com/ihk_reutlingen
www.wirtschaft-neckar-alb.de

BÖRSEN

Unternehmensnachfolge, Gewerbeflächen oder Personal- und Kooperationsvermittlung: Angebote und Gesuche finden Sie in den IHK-Börsen oder inserieren Sie selbst.

www.ihkrt.de/boersen

China und USA

Unsichere Zeiten

China und die USA gehören zu den wichtigsten Exportmärkten für Unternehmen in der Region. Die Corona-Krise und „America first“ machen die Geschäfte mit beiden Ländern derzeit jedoch nicht gerade einfacher. WNA zeigt, was Betriebe in Zeiten der Unsicherheit tun.

209
Unternehmen exportieren
Waren in die USA.

70
Auslandsvertreter

80
Unternehmen importieren
Waren aus den USA.

49
eigene Niederlassungen
in den USA

4
Beteiligungen

18
eigene Produktionsstätten
in den USA

8
Lizenz-/Kooperationsverträge

Grafiken: freepick.com

Fotos: ssguy/shutterstock, freepick.com, PR

China

Mangelerscheinung

China ist für viele Firmen aus der Region ein etabliertes und wichtiges Geschäft. Seit dem Handelskrieg mit den USA und jetzt Corona häufen sich die Probleme. Geduld ist gefragt. Und das Vertrauen in eigene Stärken und den Markt.

Der Drache krankt. Seit vor ziemlich genau zwei Jahren der Handelsstreit zwischen den USA und China losbrach, stagniert der Boom-Markt. In der letzten Dekade hat sich die Wirtschaftsleistung Chinas zwar verdoppelt, doch 2019 ergab das Wirtschaftswachstum die niedrigsten Werte seit 30 Jahren. Vom Abschwung blieben freilich auch einige schwäbische Mittelständler nicht unberührt. Sie haben sich mit ihrem Expertenwissen auf dem Spitzenmarkt etablieren können, kämpfen aber auch gegen Trends und Beschränkungen an. Und nun Corona. WNA hat bei drei Akteuren nachgefragt (Stand: 18.03.2020).

„Nach den Schließungen aufgrund der Corona-Krise sind die meisten Betriebe fast wieder auf dem Weg zurück zur Normalität, allerdings sind die Lieferketten von und nach Asien noch stark eingeschränkt“, sagt Thomas Streicher, Area Sales Manager beim Reutlinger Flachstrickmaschinenproduzent Stoll. Der Warenversand von Europa nach China bereitet derzeit auch Schwierigkeiten, da viele Schiffe storniert wurden und sich Export-Container in China angesammelt haben, die jetzt in Europa fehlen. „Für Korea kann man im Normalfall alle eineinhalb Wochen ein Schiff buchen, jetzt ist erst Ende April wieder etwas frei“.

Thomas Streicher, Area Sales Manager, H. Stoll

Wintergeschäft abgeschrieben

Das Geschäft mit Winterware droht den Reutlingern damit in die Binsen zu gehen, denn diese wird ab Mai produziert. Danach werden hierfür kaum noch Maschinen geordert. „Es ist eine Durststrecke, durch die wir jetzt durchmüssen“, sagt Streicher. In der Tat, etwa 90 Prozent der Produkte gehen bei Stoll in den Export, davon 75 Prozent nach Asien. China ist hierbei der größte Einzelmarkt. Seit den 1990er-Jahren ist Stoll auf dem chinesischen Markt aktiv und bedient mit dem Handelspartner Chemtax den asiatischen Raum. 2010, im Spitzenjahr der Firmengeschichte, verkaufte man insgesamt rund 9.000 Strickmaschinen, davon 8.000 nach China und Hongkong. Im letzten Jahr waren es weltweit etwa 5.000 Maschinen, etwa 20 Prozent davon gingen nach China. Das Klima für Strickware, sagt Streicher, habe sich geändert. Die Textilindustrie wandere seit Jahren ab aus China, die Lohnkosten seien zehnmal so hoch wie noch vor zehn Jahren. Als Absatzmarkt komme man an China aber nach wie vor nicht vorbei.

Der Geschäftsklima-Umfrage der AHK China zufolge liegen die Wachstumsraten im Reich der Mitte nach wie vor weit über denen in Deutschland oder anderen europäischen Ländern – allen Krisen zum Trotz. „China ist für die Automobilbranche nach wie vor der

Leitmarkt der Zukunft“, meint auch Rainer Gutbrod, Key Account Manager Asien des Albstädter Automobilzulieferers Küfner. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Filter und Siebe für sicherheitsrelevante Bauteile von Fahrzeugen. In China aktiv ist man seit 2005, seit 2018 mit eigener Vertriebsfirma und einem breiten Partnernetzwerk, entwickelt und produziert wird von Albstadt aus. Das China-Geschäft trägt bei Küfner 13,5 Prozent zum Gesamtumsatz bei. Vor zwei Jahren waren es noch 17 Prozent.

Rainer Gutbrod, Key Area Manager Asien, Karl Küfner

Im Prinzip Hoffnung

Im Moment, so Rainer Gutbrod, sei für Küfner das Hauptproblem, dass chinesische Kunden weniger Ware abnehmen würden als man eigentlich liefern könne. Die Albstädter produzieren projektorientiert, also das, was angefordert wird. Durchschnittlich sind das bis zu zehn Filter pro Auto. Ein Projektablauf dauert bis zu zwei Jahre, die Lebensdauer sieben Jahre, geliefert wird wöchentlich. „Wir werden ein schwaches erstes Quartal haben, gehen aber davon aus, dass wir das im zweiten Halbjahr wieder wettmachen.“

Der Automobilmarkt in China boomt seit Jahren. Praktisch alle relevanten Player sind hier aktiv. Doch 2018 war das erste Jahr, in dem kein Wachstum generiert wurde. Und ab diesem Februar brach der Markt für Neufahrzeuge gar um 80 Prozent ein. Ein rückläufiger Trend hatte sich laut Rainer Gutbrod schon länger abgezeichnet. Trumps Handelskrieg, Marktsättigung und das Thema Transformation seien dafür die Gründe. Bei E-Mobilität kommen Filter praktisch nicht zum Einsatz, weshalb die Albstädter eine gewisse Erleichterung verspüren, dass die Nachfrage nach Elektroautos in China derzeit sinkt, seitdem die Subventionen dafür wegfielen. Derzeit versucht der Filterhersteller sein Portfolio in den Bereichen Hybrid und Wasserstoff zu vertiefen. „Da erhoffen wir uns einiges“.

Keine Engpässe

Die Erwartungshaltung ist beim Zerstäubungsdüsenhersteller Lechler aus Metzingen naturgemäß hoch. Als Industriepartner deckt man in China gleich mehrere Bereiche ab, wie Stahl, Industrie, Automobil, Elektronik, Lebensmittel, Chemie. Das China-Geschäft macht etwa 14 Prozent des Gesamtumsatzes aus, die USA liegen mit 13 Prozent beinahe gleichauf. 2004 startete Lechler in China mit einer Handelsvertretung, 2006 kam dann ein Produktionsstandort nahe Peking hinzu. Seit geraumer Zeit sind Produktionsstandorte dort nicht mehr erwünscht, weshalb Lechler im letzten Jahr entschieden hat, die Produktion nach Jintan/Changzhou zu verlagern, etwa 150 Kilometer westlich von Shanghai. Im Umfeld sieht man reichlich Potenzial: „Wir wollen ein noch größeres Stück vom Kuchen, als wir schon haben“, sagt Jürgen Frick, Bereichsleiter Metallurgie.

Laut Frick sei die Lieferkette aktuell nicht beeinträchtigt. Lechler produziert dort hauptsächlich für den lokalen Markt, auch bei Stahl gebe es keine Engpässe. Ähnlich wie bei Küfner ist die Kundenseite hingegen problematischer: Auftragsvergaben und Abnahmen, alles verzögert sich, teils aus logistischen Gründen, teils wegen fehlendem Personal. „Nach SARS gab es damals in China einen regelrechten Boom. Davon kann man heute, mit der globalen Vernetzung, nicht mehr ausgehen. Die Frage ist eben: Wie lange dauert die Corona-Krise noch?“ Das fragen sich momentan wohl alle. Dass Chinas Wirtschaft den Rückstand wieder aufholt, daran zweifeln manche nicht. Rainer Gutbrod: „Es wurden schon Wochenendschichten eingeführt, Kredite, Steuernachlass und Incentives werden sicher noch folgen. Im Gegensatz zu Europa wird in China einiges erstaunlich schnell in die Tat umgesetzt.“ ■

Steckbrief China

Fläche	9,6 Mio. km²
Einwohner	1,43 Mrd.
BIP/Kopf (nom.)	10.873 US$
Inflationsrate	2,4 %
Deutsche Direktinvest.	81 Mio. Euro

Jürgen Frick, Bereichsleiter Metallurgie, Lechler

USA

Great again?

Einer der größten Ländermärkte der Welt befindet sich knapp 3.000 Seemeilen gen Westen vom Europäischen Kontinent entfernt – und wirkt doch ganz nah. Zwei Unternehmen aus Neckar-Alb haben WNA erzählt, wie ihre US-Geschäfte laufen in der Ära Trump.

„Politik sollte nicht der Fixpunkt von wirtschaftlichen Aktivitäten sein", sagt Frank Schuster. Doch manchmal habe sie großen Einfluss auf das internationale Geschäft von Unternehmen, so der Geschäftsführer und Vorstand der Tricon AG in Kirchentellinsfurt. Tricon ist auf Produkt- und Fahrzeugdesign mit Schwerpunkt öffentlicher Verkehr spezialisiert, verleiht etwa neuen Zügen ihre Optik. Dazu gehören Schnellzüge in der chinesischen Provinz Hunan oder moderne Varianten der ikonischen Straßenbahnen in San Francisco. Solche Großaufträge werden meist getragen von staatlichen Zuschüssen. Die wiederum sind abhängig von der aktuellen Regierung. Tricon hat schon mehrmals erfahren, wie sich Beschlüsse von Politikern in Washington auf Designer in K'furt auswirken können.

„Da wussten wir alle: Das war's mit Iran."

Frank Schuster, Vorstand Tricon

Renaissance der Schiene

Der Einstieg in den US-amerikanischen Markt vor rund zehn Jahren gelang Tricon trotz eines Sparkurses der Regierung. „Wir waren bereits mitten im Konzept für eine Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen San Francisco und Los Angeles", wie Vorstand Thomas König erzählt. Aus dem Projekt wurde erst einmal nichts. Washington hatte die vorgesehenen Fördermittel gestrichen. Schuster und König waren dennoch überzeugt: Dem einstigen Eisenbahnland stand schon bald eine Renaissance ins Haus.

„Kommunen und Städte spüren den Bedarf und investieren", so die Analyse von König. Für innovative Ideen und Konzepte auf dem Gebiet des Schienenverkehrs müssten die Amerikaner durch Jahrzehnte des Rückstands nun über die eigenen Landesgrenzen hinausschauen. Eine Chance für Tricon. Denn: „Design made in Germany kommt an", berichtet König. Heute zählen – neben China und Japan – die USA und Kanada zu den tragenden Säulen des Auslandsgeschäfts für die Designer aus Kirchentellinsfurt.

„Design made in Germany kommt an."

Thomas König, Vorstand Tricon

Und dann kam Trump

Alle zwei Jahre sieht sich Tricon auf bislang unerschlossenen Ländermärkten um. „Man muss hingehen und zuhören", erklärt Vorstand König die Herangehensweise und ergänzt: „Wir bringen Kompetenz, Technik und Ingenieurswesen mit." Genau das werde dort gesucht. Schuster und König beschreiben einen US-Markt voller Möglichkeiten, der durch die positive und vorwärts-orientierte Einstellung der amerikanischen Geschäftsleute geprägt ist. „Man plant nicht so lange wie bei uns – es geht ums Machen", sagt König.

Politische Entscheidungen in den USA können der freien Wirtschaft aber auch beim Erschließen anderer Märkte einen Strich durch die Rechnung machen. Schuster erinnert sich an ein Beispiel: Als vor ein paar Jahren deutsche Investoren – begünstigt durch die politische Lage – ihre Fühler in Richtung Iran ausstreckten, war auch Schuster für Tricon in das Land gereist. Dort stand ein U-Bahn-Projekt in der Diskussion. Bei den Geschäftsleuten in Teheran und bei Tricon war der Optimismus nur von kurzer Dauer, wie

Schuster erzählt. Ein paar Tage später wurde Donald Trump gewählt. „Da wussten wir alle: Das war's mit Iran."

Boom der Rohrwerke

Am US-Wahlabend 2016 besuchte auch ein Vertreter des Traditionsunternehmens Institut Dr. Foerster eine Messe in Teheran. „Die Stimmung war den ganzen Tag über sehr gut, kippte aber schnell, als sich das Wahlergebnis herumsprach", erinnert sich Dr. Rainer Sailer, Vertriebsleiter bei Foerster, dessen Kunden in mehr als 60 Ländern auf Qualität „made in Germany" setzen. Das Hauptgeschäftsfeld: die Qualitätssicherung hochwertiger Stahlprodukte. Das Reutlinger Familienunternehmen entwickelt und stellt dazu Prüfanlagen und -geräte her, die Material in der laufenden Produktion auf Fehler untersuchen, und deckt damit die gesamte Lieferkette vom Stahlwerk bis zum Endprodukt ab.

„Das Bewusstsein für Rechtssicherheit ist sehr ausgeprägt."

Dr. Rainer Sailer, Vertriebsleiter Institut Dr. Foerster

Die Kundschaft der hochmodernen Technik kommt etwa aus der Automobil- sowie Öl- und Gasindustrie, die zu den Kernbereichen des Ländermarkts der Vereinigten Staaten gehören. Der Aufruf des neugewählten Präsidenten Trump – „America first" – sowie die darauffolgenden Zölle seien in der ganzen Branche zu spüren gewesen. „Das hatte einen Boom der Rohrwerke in den USA zur Folge und hat verschiedene, neue Geschäftsmodelle hervorgerufen", so Sailer.

Gängiger Praxis zuwider

Wie geht man mit einem so „patriotischen" Markt um? „Besser sein, Qualität garantieren, Mehrwert generieren und sich den Umständen anpassen", lautet hier die Maxime von Foerster. Hemmschwellen seien ohnehin schon von Anfang an zu überwinden gewesen: Der US-Markt für zertifizierte Produktprüfung laufe gänzlich anders als in Europa, gibt Sailer zu verstehen. Externe Dienstleister übernehmen die gesamte Qualitätskontrolle auf dem Werksgelände – und damit auch die Haftung. „Das Bewusstsein für Rechtssicherheit ist in den Staaten sehr ausgeprägt", so Sailer. Gehe mal etwas schief, stehe der Dienstleister dafür in der Pflicht.

Foerster stellt dieser Praxis die Verlässlichkeit des eigenen Modells gegenüber: Die Funktionalität sowie die Zertifizierung der Prüfanlagen kann das Unternehmen rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr, durch Servicetechniker am Standort seiner Kunden garantieren. Dass die Maschine läuft, sei ein Wettbewerbsvorteil – da ist sich Sailer sicher. Mehr noch: „Fällt das Prüfgerät mal aus, steht die Produktion." Ein frei zugänglicher 24-Stunden-Service für alle Kunden weltweit sei einzigartig in der Branche.

Hoher Standard gefragt

Der hohe Anspruch an die Qualität der Produkte, die von Foersters Anlagen und Geräten geprüft werden, ergibt sich aus ihrer Anwendung: Ölfeldrohre für Ölplattformen oder Bohrlöcher sichern Arbeiter und Umwelt, ihre Ausfälle verursachen Millionenschäden. Metallfedern in Automotoren fordern Stabilität und lange Haltbarkeit, Fehler bei medizinischen Instrumenten können schwerwiegende Folgen haben. Vertrieb und Service ist bei Foerster deshalb immer ein Kombi-Paket.

„Amerikaner mögen kurzfristige Lösungen, einen schnellen Return of Investment und Finanzierungslösungen wie Leasing", beschreibt Sailer die Geschäftsmentalität jenseits des Atlantik. Den US-Markt kennt Sailer schon seit 15 Jahren als Vertriebsleiter, weitere sieben Jahre als Area-Sales-Manager. Bereits in den 1970er-Jahren etablierte Foerster seine erste Niederlassung auf dem amerikanischen Kontinent. Das Coronavirus, der schwache Ölpreis und die Krise in der Autoindustrie machen Foerster gerade zu schaffen: „2020 wird ein Jahr mit großen Herausforderungen", so Sailers Prognose. ■

Steckbrief USA

Fläche	9,8 Mio. km²
Einwohner	327 Mio.
BIP/Kopf (nom.)	20.580 Mrd. US$
Inflationsrate	2,4 %
Deutsche Direktinvest.	20.424 Mio. Euro

Fotos: freepick.com, PR

China und Fachkräfte

Mehr als nur Kohle

Die Tübinger Personalberatung Skillroad hilft Firmen, passende Fachkräfte mit China-Bezug zu finden. Ihr Marketingexperte Robert Reinartz klärt auf, wo es noch Nachholbedarf gibt.

China ist einer der wichtigsten deutschen Handelspartner. Trotzdem mangelt es hierzulande an China-Experten. Wie geht das zusammen?
Nicht erst mit der Corona-Krise bekommt man hautnah mit, wie wichtig China für die Weltwirtschaft und besonders die deutsche ist. Dabei fällt oft auf, wie vergleichsweise oberflächlich das Wissen über China hier noch ist. Wenn China aber schon in der Schule kaum eine Rolle spielt und die wenigsten sich entscheiden, durch das Erlernen der Sprache oder ein Sinologiestudium diese Kompetenz auszubauen, ist das nicht verwunderlich.

Ein großes Problem deutscher Firmen in China ist Fachkräftemangel und hohe Fluktuation. Was raten Sie hierzu?

Hier lohnt es sich, mit Experten, die sich mit dem chinesischen Arbeitsmarkt und den spezifischen Bedürfnissen der chinesischen Arbeitnehmer auskennen, den jeweiligen Bedarf abzuklären. Eins ist klar: Ein üppiges Gehalt reicht schon lange nicht mehr, um gute Mitarbeiter zu halten. Geld hat in China zwar besonderen Stellenwert, aber soziale Stellung und Absicherung, Aufstiegschancen, Wertschätzung im Allgemeinen und eine gute persönliche Beziehung zu den Vorgesetzten – das ist für viele junge Menschen oft wichtiger als rein monetäre Entlohnung.

Wie attraktiv ist es für Chinesen, bei einem schwäbischen Mittelständler zu arbeiten?
Die großen deutschen Unternehmen genießen in China allgemein immer noch ein hohes Ansehen – aber auch schwäbische KMU werden bei chinesischen Arbeitnehmern immer beliebter. Besonders die Hidden Champions mit familiären Strukturen, guten Arbeitsbedingungen und einer hohen Produktspezialisierung kommen sehr gut an. ■

In China gibt es aktuell kein deutsches Unternehmen, das nicht vom Coronavirus betroffen wäre, 60 Prozent nach eigenen Angaben sogar schwer.
Laut einer Blitzumfrage der deutsch-chinesischen Industrie- und Handelskammer verzeichnen 56 Prozent der deutschen Unternehmen in China einen Rückgang der Nachfrage. Etwa die Hälfte der Firmen hat ihre Geschäftsziele in China reduziert. 48 Prozent rechnen sogar damit, dass im ersten Halbjahr 2020 der Umsatz um mehr als 20 Prozent zurückgehen wird. Deutsche Unternehmen in China erhoffen sich Hilfestellungen der chinesischen Regierung, vor allen finanzielle Hilfen für Mieten, Lohnausgleich, Steuersenkungen oder Bankdarlehen.

US-Wahl

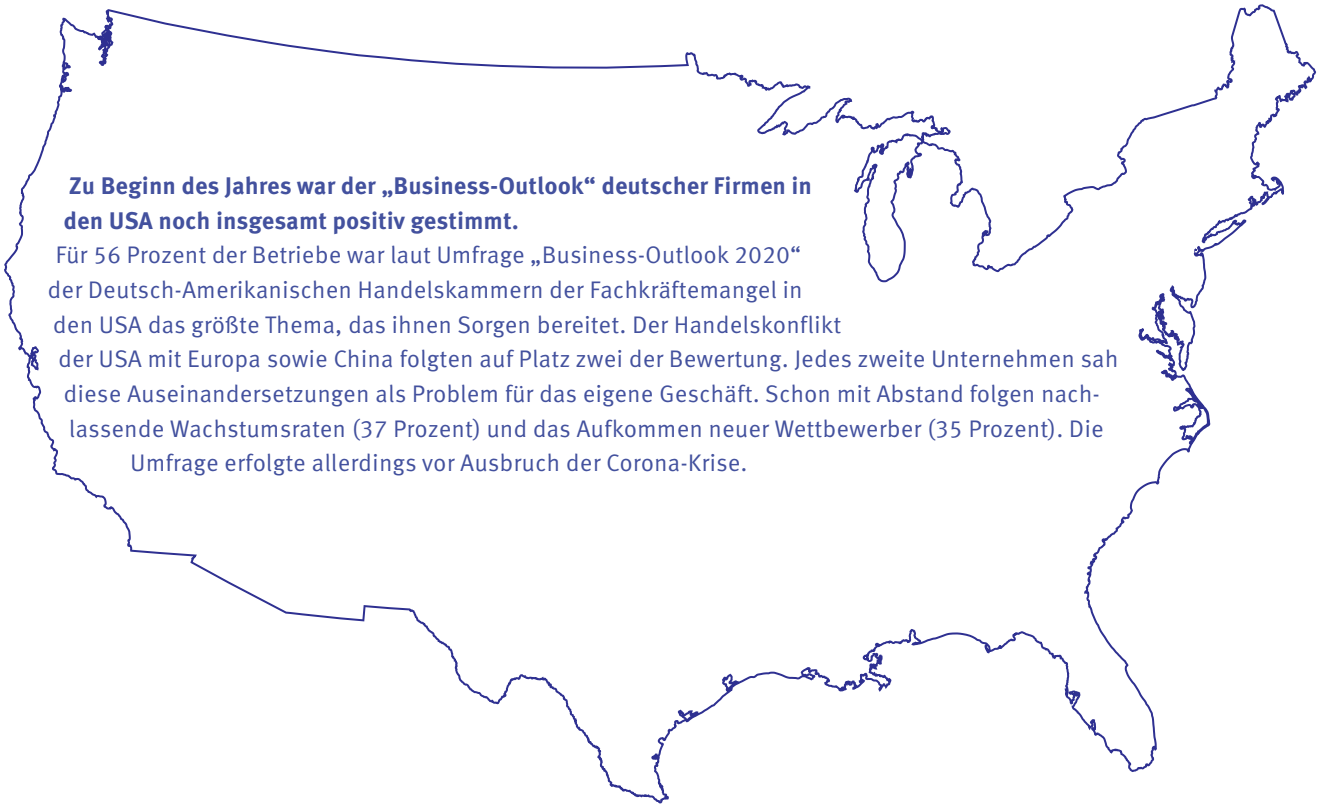
Social-Media-Wahlkampf

Am 3. November wählen die US-Amerikaner ihren Präsidenten. Felix Weinmann vom Deutsch-Amerikanischen Institut Tübingen mit Einschätzungen.

Donald Trump erfreut sich guter Beliebtheitswerte. Ist seine Wiederwahl schon gelaufen?
Schon bei der letzten US-Präsidentschaftswahl eignete sich die Demoskopie letztlich nur sehr bedingt für zwangsläufige Vorhersagen. Unabhängig davon, welche Kandidaten in Umfragen vorne liegen, müssen sie ihre Anhänger – aus teils sehr verschiedenen Wählergruppen – am Election Day auch erst einmal zum Urnengang mobilisieren. Und allein durch das spezielle amerikanische Wahlsystem mit „Swing States“ und „Winner-takes-all“-Prinzip erwartet uns sicher wieder ein bis zuletzt sehr spannendes Rennen.

Welche Themen werden den Wahlkampf bestimmen?
Es herrscht nach wie vor ein fundamentaler Richtungsstreit in der amerikanischen Gesellschaft: Für welche Werte stehen die USA? Wie soll das Verhältnis zwischen persönlicher Freiheit und staatlichem Eingriff künftig aussehen? Wie offen soll das Land für Einwanderung sein? Abgesehen davon geht es aber natürlich auch ganz stark um die Deutungshoheit der Bilanz von Donald Trumps bisheriger Präsidentschaft.

Werden die sozialen Medien wieder die entscheidende Rolle spielen?
Ja. Allein die massiven Auswirkungen, die einzelne Twitter-Nachrichten des Präsidenten hervorrufen – bei Anhängern wie Gegnern – sind für den Ausgang der Wahlen kaum zu überschätzen. Abhängig davon, wer sich in den Vorwahlen der demokratischen Partei durchsetzt, wird aber auch deren Social-Media-Wahlkampf diesmal ganz anders aussehen als noch bei Hilary Clintons Kandidatur. ■



Zu Beginn des Jahres war der „Business-Outlook“ deutscher Firmen in den USA noch insgesamt positiv gestimmt.
Für 56 Prozent der Betriebe war laut Umfrage „Business-Outlook 2020“ der Deutsch-Amerikanischen Handelskammern der Fachkräftemangel in den USA das größte Thema, das ihnen Sorgen bereitet. Der Handelskonflikt der USA mit Europa sowie China folgten auf Platz zwei der Bewertung. Jedes zweite Unternehmen sah diese Auseinandersetzungen als Problem für das eigene Geschäft. Schon mit Abstand folgen nachlassende Wachstumsraten (37 Prozent) und das Aufkommen neuer Wettbewerber (35 Prozent). Die Umfrage erfolgte allerdings vor Ausbruch der Corona-Krise.

Fotos: PR, freepick.com

Foto: OSORIOartist -stock.adobe.com

Existenz von Betrieben ist bedroht

„Gemeinsames Handeln ist wichtig“

„Auf viele Unternehmen kommen sehr schwere Zeiten zu“, zeigt sich IHK-Präsident Christian O. Erbe angesichts der Auswirkungen der Corona-Krise in großer Sorge.

Die Anfragen am Krisentelefon der IHK zeigen den Querschnitt durch die aktuellen Probleme in den heimischen Betrieben: Kundenaufträge, die mehr oder weniger vollständig wegbrechen, Mitarbeiter, die unter Quarantäne stehen, Lieferketten, die nicht mehr funktionieren, oder die Unsicherheit darüber, wie ausstehende Zahlungen für Gehälter, Mieten oder öffentliche Abgaben noch zu begleichen sind.

„Wir befinden uns in einer sehr herausfordernden Lage. Ich kann allen Unternehmerinnen und Unternehmern nur Mut zusprechen: Die Politik hat angekündigt, die Wirtschaft zu stützen und schnell Maßnahmen auf den Weg zu bringen. Ich bin sehr optimistisch, dass diese Instrumente helfen werden und wir sie an einigen Stellen noch ausbauen können“, so Erbe.

Zugang zu Geld, Stundung von Beiträgen

Aus Sicht der IHK muss die Krisenhilfe der Politik vor allem auch kleine und kleinste Unternehmen in den Blick nehmen. Ihre Lage und Existenz ist derzeit besonders bedroht. Die IHK-Organisation hat unter anderem einen Notfallfonds für Kleinunternehmen vorgeschlagen. Erbe: „Die Firmeninhaberinnen und -inhaber benötigen schnellen Zugang zu Geld, um den Geschäftsbetrieb nicht einstellen zu müssen oder im schlimmsten Fall ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können.“

Die IHK schlägt außerdem vor, dass die Finanzbehörden die Vorauszahlungen für Ertrag- und Umsatzsteuern zinsfrei stunden und aktuelle Verluste

Was Firmen zu Corona wissen müssen

www.ihkrt.de/coronavirus

mit Forderungen aus Vorjahren verrechnet werden können. In gleicher Weise sollten Krankenkassen ihren Selbstständigen fällige Beiträge ebenfalls stunden. „Die Corona-Krise darf nicht dazu führen, dass Tausende Klein- und Kleinstunternehmer dauerhaft aus dem Gesundheitssystem fallen, weil sie zeitweise keine Krankenkassenbeiträge zahlen können."

„Die Corona-Krise darf nicht dazu führen, dass Klein- und Kleinstunternehmer dauerhaft aus dem Gesundheitssystem fallen."

Beitragsveranlagung verschoben

Die IHK selbst wird die anstehende Beitragsveranlagung von Kleinunternehmen zurückstellen, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp: „Das sind Beträge von 40 bis 120 Euro pro Jahr. Wir wollen gerade Einpersonen- und Kleinstunternehmen helfen, die momentan am meisten zu kämpfen haben. Dazu hat die IHK Rücklagen gebildet, die jetzt auch eingesetzt werden." Von der Maßnahme profitieren über 13.000 IHK-Mitgliedsbetriebe.

Kulanz für Mieter

Die IHK Reutlingen hat außerdem Vermieter von gewerblich genutzten Immobilien aufgerufen, ihren Mietern gegenüber kulant zu sein. „Die Lage macht es nötig, weil viele Betriebe in den kommenden Wochen ohne Einnahmen dastehen", sagt Wolfgang Epp.

Vor allem bei Unternehmen aus Handel und Gastronomie fallen in der Corona-Krise die Einnahmen derzeit völlig weg. Neben Personalausgaben gehören Mieten oftmals zu den größten Fixkosten. „Oft bestehen ja langjährige Mietverhältnisse und es gibt eine gute Vertrauensbasis. In dieser besonderen Situation sollte man besprechen, wie sich beide Seiten helfen können. Zusammenhalt ist jetzt wichtig", so der IHK-Hauptgeschäftsführer. ■

IHK-SERVICE

Dr. Wolfgang Epp, 07121 201-260, epp@reutlingen.ihk.de

IHK-Hotline

Beraten und informieren

Die IHK hat auf die Corona-Krise umgehend reagiert und hat eine Corona-Hotline unter 07121 2010 eingerichtet. Die Expertinnen und Experten der IHK beraten und informieren unter anderem zu Kurzarbeit, Fördermitteln und Finanzierungshilfen.

Alle Veranstaltungen und Prüfungstermine der IHK sind bis auf Weiteres abgesagt, die IHK-Akademien Albstadt und Reutlingen bleiben geschlossen.

Auf den Seiten 44 und 45 dieser WNA-Ausgabe gibt die Redaktion einen Überblick über Unterstützungsangebote, die Betriebe in Anspruch nehmen können, die durch die Corona-Krise in eine finanzielle Schieflage geraten.

Tagesaktuelle Informationen zum Thema gibt es auf www.ihkrt.de/coronavirus.

Anzeige

Foto: Kalim-Fotolia.com

Tourismus auf der Alb

„Wir müssen den Gästen noch mehr bieten“

„Die Einführung der AlbCard als Gästekarte für die Schwäbische Alb ist die richtige Entscheidung“, kommentiert Max-Richard Freiherr Rassler von Gamerschwang, Vorsitzender des IHK-Tourismusausschusses. In die touristische Qualität muss aus Sicht der Wirtschaft aber weiter investiert werden.

Die „AlbCard“ startet voraussichtlich im Sommer. Mit ihr können Gäste viele Attraktionen der Schwäbischen Alb sowie den gesamten ÖPNV kostenlos nutzen. 114 Übernachtungsbetriebe und 108 touristische Leistungserbringer machen aktuell mit. „Die Karte bringt uns als Destination einen großen Schritt voran und endgültig auf Augenhöhe mit Schwarzwald und Bodensee“, so Rassler.

Neben dem direkten Mehrwert für die Gäste wird sie die Digitalisierung der heimischen Tourismusbranche vorantreiben, multidimensionale Formen des Marketings ermöglichen und wichtige Daten für ein modernes Destinationsmanagement liefern. Die IHKs auf der Schwäbischen Alb unterstützen den Schwäbische Alb Tourismusverband, weitere Partner zu finden, und finanzieren unter anderem einen neuen Flyer.

Mehr Profil nötig

Die Schwäbische Alb muss sich jedoch weiter als die Tourismusdestination im Land profilieren. Zusätzliche Investitionen sind nötig – in Angebote und das Marketing, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp. „Die Schwäbische Alb muss für hochwertigen Tourismus stehen. Das hat sich auf

allen Ebenen widerzuspiegeln.“ Die Destination sollte dabei auf aktuelle Trends reagieren und auf die Interessen der Gäste eingehen. Die jüngsten Tourismuszahlen zeigen: Es wird so viel gereist wie nie zuvor. Gerade bei den Deutschen liegt der Urlaub in der Heimat hoch im Kurs. „Das ist gut für die Schwäbische Alb. Aber wir müssen für Wanderer, Mountainbiker, Stadt- und Shoppingtouristen sowie Wellnessliebhaber mehr und insbesondere miteinander vernetzte Angebote bieten.“

Vorbilder sind Tirol und Südtirol

Insgesamt mahnt Epp „mehr Tourismuskultur“ an. „Wir denken in Verwaltungen und Unternehmen oft noch zu kleinteilig und ortsbezogen. Dabei haben wir als Schwäbische Alb eine starke Marke und einen etablierten Tourismusverband. Das sollten wir stärker nutzen.“ Benchmark sind für den IHK-Hauptgeschäftsführer etwa Tirol in Österreich und Südtirol in Italien. „Die machen das perfekt. Klarer Fokus auf die Marke und die Qualitäten der Destination. Alles andere kommt danach“, so der Eindruck von Wolfgang Epp.

„Klarer Fokus auf die Marke und die Qualität der Destination. Alles andere kommt danach.“

Hintergrund

Die AlbCard wird vom Schwäbische Alb Tourismusverband e.V. eingeführt. 110 Übernachtungsbetriebe und 88 weitere touristische Leistungserbringer machen mit. Wenn Gäste in einer Unterkunft übernachten, die die AlbCard im Zimmerpreis inkludiert hat, können die Leistungen und der ÖPNV kostenfrei genutzt werden. Die Gästekarte soll Reiseentscheidungen mit auslösen und die Aufenthaltsdauer in der Destination verlängern. Die Übersicht aller Attraktionen und Leistungen gibt es auf www.albcard.de.

Der IHK-Tourismusausschuss verfolgt das Ziel, die vielfältigen touristischen Aktivitäten in der Region Neckar-Alb zu koordinieren und die Region unter dem Dach der Schwäbischen Alb noch besser zu vermarkten. Darüber hinaus ist der Ausschuss das regionale Gremium für die politische Interessenvertretung bei touristischen Themen und berät die IHK-Vollversammlung. ■

IHK-SERVICE

Matthias Miklautz, 07121 201-265, miklautz@reutlingen.ihk.de

Branchenservice Tourismus im IHK-Web

www.ihkrt.de/tourismus

Anzeige

F.K. SYSTEMBAU

IHR STARKER PARTNER

- Hoch- und Ingenieurbau
- Schlüsselfertigbau

Sport- und Kulturhalle mit Sportvereinszentrum in SÜSSEN

Planung:
ZOLL ARCHITEKTEN STADTPLANER GMBH

Bilder: Simon Sommer Fotografie

Wann dürfen wir für SIE bauen?

F. K. SYSTEMBAU GmbH
72525 Münsingen

info@fk-systembau.de
www.fk-systembau.de
Tel.: 07381 9306-0

Grünen-Politiker bei der IHK

„Tiefgreifender Wandel der Arbeitswelt“

„Wir erleben momentan einen tiefgreifenden Wandel der Arbeitswelt“, sagte Andreas Schwarz, der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Landtag, beim IHK-Wirtschaftsgespräch mit Unternehmerinnen und Unternehmern.

„Damit die Beschäftigten von heute gut auf die Arbeit von morgen vorbereitet sind, müssen wir sie umfassend weiterbilden“, so Schwarz, der gemeinsam mit dem Reutlinger Landtagsabgeordneten Thomas Poreski zur IHK gekommen war. Deshalb seien die Themen Weiterbildung und Innovationsförderung derzeit zwei der Arbeitsschwerpunkte seiner Fraktion. „Lebenslanges Lernen wird für alle Berufe und Branchen immer wichtiger – auch für Hochqualifizierte wie etwa Ingenieure, deren Aufgaben sich stark verändern oder wegfallen werden.“

Politisches Gespräch. Andreas Schwarz, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Landtag, traf sich bei der IHK zum Austausch mit Unternehmerinnen und Unternehmern. Mit im Bild: IHK-Vizepräsident Dr. Thomas Lindner (2.v.l.) und Valdo Lehari jr. (l.), Mitglied der IHK-Vollversammlung, und Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp (r.).

Meisterbonus ausweiten

Scharfe Kritik von den anwesenden Unternehmerinnen und Unternehmern gab es an dem vom Land eingeführten Meisterbonus, der ausschließlich Absolventinnen und Absolventen einer Meisterprüfung im Handwerk mit einer Prämie in Höhe von 1.500 Euro bedenkt. „Unsere Mitgliedsunternehmen empfinden das als ungerecht“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp. „Wenn mit dem Bonus ein Beitrag zur Fachkräftesicherung geleistet werden soll, sollte es ihn auch in anderen Branchen mit Nachwuchsproblemen geben, etwa in der Gastronomie und Hotellerie oder im Transportgewerbe.“ Die IHK werde sich weiter dafür einsetzen, dass der Bonus auch auf IHK-Berufe ausgeweitet werde.

Die Wirtschaft fordert: Der Meisterbonus muss für alle Branchen gelten.

Valdo Lehari jr., Mitglied der IHK-Vollversammlung und des IHK-Gremiums Reutlingen, forderte von der Landesregierung ein noch größeres Innovationsengagement. „Die Politik muss den Bürgerinnen und Bürgern noch stärker klarmachen, dass die fehlende Zuversicht in die Zukunft und die Innovationsskepsis, die wir vielerorts beobachten, unserer Wettbewerbsfähigkeit schaden.“ Hierzu müssten Verbände und weitere gesellschaftliche Akteure noch stärker in die Innovationsstrategie des Landes eingebunden werden. „Innovationen sind der Schlüssel für den wirtschaftlichen Erfolg der Zukunft“, bekräftigte Andreas Schwarz. „Wir wollen, dass Baden-Württemberg weiter zu den führenden Innovationsregionen Europas zählt.“

Neunutzung bereits bebauter Industrieflächen

Ein weiteres Thema des Austauschs war die Neubebauung von bestehenden, aber nicht mehr genutzten Industrieflächen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wirtschaftsgesprächs beklagten, dass es für viele Unternehmen aufgrund großer bürokratischer Hürden attraktiver sei, „auf der grünen Wiese“ zu bauen als ein bestehendes Grundstück neu zu nutzen. „Unternehmen, die irgendwann wachsen wollen, sind darauf angewiesen, rechtzeitig freie Nachbargrundstücke zu kaufen und in der Hinterhand zu behalten“, sagte IHK-Vizepräsident Dr. Thomas Lindner. Die von der Landesregierung angedachte Einführung einer Grundsteuer C sei deshalb kontraproduktiv. Mit ihr hätten Kommunen die Möglichkeit, einen erhöhten einheitlichen Hebesatz auf baureife Grundstücke festzulegen. ■

IHK-SERVICE

Dr. Wolfgang Epp, 07121 201-260, epp@reutlingen.ihk.de

IHK-Ausbildungsatlas 2020/2021

Azubis finden

Noch bis zum 30. April können Unternehmen ein Firmenporträt im neuen IHK-Ausbildungsatlas 2020/2021 buchen.

Im Ausbildungsatlas präsentieren sich Firmen mit ihren Ausbildungs- und dualen Studienangeboten. Er erscheint im September und wird Schulen kostenlos zur Verfügung gestellt. Auch bei Elternabenden, Elterncafés, Azubi-Messen sowie regionalen Arbeitsagenturen und Bildungsträgern ist er im Einsatz. Der IHK-Ausbildungsatlas erscheint in einer Auflage von 13.000 Exemplaren.

Neben dem Printprodukt gibt es die Onlineversion auf www.ihk-ausbildungsatlas.de. Im Onlineportal gibt es zusätzlich Videos und Kurzbeschreibungen zu den gesuchten Ausbildungsberufen, durch SEO-Maßnahmen wird es bei den gängigen Suchmaschinen noch schneller gefunden. Neben dem Ausbildungsatlas erscheinen in diesem Jahr auch wieder der IHK-Karriere-Atlas und als Besonderheit der IHK-Business-Guide. Unternehmen, die in mehreren Publikationen vertreten sein wollen, bekommen bis zum 30. April einen Kombirabatt. ■

IHK-SERVICE

Tanja Seitz, 07121 201-789
ausbildungsatlas@reutlingen.ihk.de

Anzeige

PATENTCOACH BW

Patent- und Markenzentrum Baden-Württemberg

IP-Check IP-Strategie IP-Organisation

Wer wachsen will, braucht Innovationen.
Innovationen brauchen Schutz.
Innovationsschutz braucht eine Strategie.

Sichern Sie sich einen kostenlosen Beratungsgutschein und nutzen Sie profundes Erfahrungswissen zur Entwicklung Ihrer eigenen professionellen IP-Strategie. Weitere Informationen erhalten Sie bei der **Innovationsberatungsstelle Ihrer IHK** oder unter **www.patentcoach-bw.de**.

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND WOHNUNGSBAU

Aktuelles aus der Türkei

Viele Fragezeichen: „Alle warten ab“

„Die Türkei könnte in diesem Jahr zwei bis drei Prozent Wachstum erreichen. Dafür bräuchte es aber mehr Stabilität“, sagte Dr. Thilo Pahl, Geschäftsführer der Deutsch-Türkischen Industrie- und Handelskammer, beim Besuch in Reutlingen.

Zuletzt erreichte das Land immerhin ein Wachstum von 0,9 Prozent – und das trotz hoher Inflation und starkem Wertverlust der türkischen Lira. Der Außenhandel sorgte dafür, dass es nicht schlimmer kam, so Pahl: „Der Export und der Tourismus haben die Türkei über Wasser gehalten.“ Der Vertreter der deutschen Wirtschaft in der Türkei war für das Gespräch mit knapp 40 regionalen Firmenvertretern aus Istanbul nach Reutlingen gekommen. Das Treffen wollte Pahl dazu nutzen, neue Brücken zu bauen. „Die wirtschaftliche Lage ist weitaus besser, als man sie in Deutschland wahrnimmt.“

Wenig Anfragen

Tatsächlich wird die Türkei derzeit nicht von Investoren aus dem Ausland überrannt, berichtete Thilo Pahl. Angesichts zahlreicher Krisen in den Nachbarländern und innenpolitischer Spannungen sind deutsche Unternehmen derzeit in der Mehrzahl zurückhaltend. „Alle warten ab“, so das Fazit des Geschäftsführers. „Die Fragezeichen für die nahe Zukunft sind in der Türkei derzeit groß.“

„Die wirtschaftliche Lage ist besser als man sie in Deutschland wahrnimmt.“

Helfen würde der Türkei tatsächlich eine Beruhigung der Krisen. „Die Türkei muss neues Vertrauen bei Investoren aufbauen. Dafür wäre eine unabhängige Geldpolitik, die sich auf die Bekämpfung der hohen Inflation konzentriert, hilfreich“, sagte der Experte. Zinsen und Inflation seien derzeit zu hoch, kein gutes Signal für Investoren.

Betriebe klagen

Aus Reutlingen nahm Pahl noch einmal die Klagen regionaler Betriebe mit. Sie berichten, dass der türkische Zoll vermehrt Ursprungszeugnisse einfordert, wo es diese eigentlich nicht mehr geben sollte, schilderte IHK-Außenwirtschaftsexperte Martin Fahling: „Die Türkei will eine Ausweitung der Zollunion. Dann erwarten wir aber unbedingt Vereinfachungen bei der Einfuhr heimischer Waren.“ ■

IHK-SERVICE

Martin Fahling, 07121 201-186, fahling@reutlingen.ihk.de

Geschäfte mit der Türkei. Dr. Thilo Pahl (l.) sprach in der IHK beim Wirtschaftsgespräch mit 40 Firmen über die aktuellen Chancen heimischer Firmen am Bosporus. Mit im Bild: IHK-Außenwirtschaftsexperte Martin Fahling.

Deutschland und Türkei

200 Unternehmen aus der Region vor Ort

Deutschland ist wichtigster Exportpartner der Türkei. Insgesamt gehen 50 Prozent der türkischen Ausfuhren in die Europäische Union. 7.400 deutsche Unternehmen sind in der Türkei aktiv. Sie beschäftigen 140.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aus der Region Neckar-Alb exportieren knapp 200 Unternehmen in die Türkei.

Kontakt zur AHK Türkei

www.dtr-ihk.de

IHK vermittelt Grundkenntnisse

37 neue Prüferinnen und Prüfer

Die Prüfungen in der Aus- und Weiterbildung gehören mit zu den wichtigsten Aufgaben der IHK.

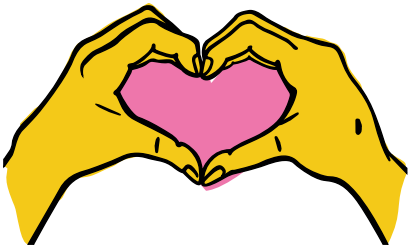
Kürzlich konnte die IHK Reutlingen 37 neue Prüferinnen und Prüfer zum Einführungsworkshop begrüßen. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist verpflichtend. Er findet dreimal im Jahr statt. Die IHK-Experten Karin Walter und Martin Hepper vermitteln in drei Stunden die wesentlichen Grundkenntnisse, die Prüferinnen und Prüfer haben sollten – von den rechtlichen Grundlagen über die Prüfungsorganisation und den Prüfungsknigge bis zur Durchführung einer mündlichen Prüfung. ■

IHK-SERVICE

Martin Hepper, 07121 201-143, hepper@reutlingen.ihk.de

Mehr zum Thema Prüfungen in WNA Juli 2019

www.wirtschaft-neckar-alb.de/



Zeichnung: RRA79/shutterstock.com

Wie wird man Prüferin oder Prüfer?

Der Einstieg in die Prüfertätigkeit verläuft in der Regel über ein Erstgespräch mit der zuständigen IHK-Mitarbeiterin oder dem zuständigen IHK-Mitarbeiter. Es folgen die Gast-Teilnahme an einer Prüfung; ein Einführungsworkshop, der sich um rechtliche und organisatorische Abläufe, den Prüfungsknigge und den Ablauf der mündlichen Prüfungen dreht, die tatsächliche Berufung in den Prüfungsausschuss sowie die Einführung in den jeweiligen Ausschuss. Voraussetzung ist die fachliche und persönliche Eignung für die Tätigkeit als Prüferin oder Prüfer.

ANZEIGE

OB ERFOLGSSTRASSE ODER STEINIGER WEG NACH OBEN - WIR SORGEN DAFÜR, DASS SIE IMMER SICHER ANS ZIEL KOMMEN.

BANSBACH -
Ihr Partner für Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung sowie Rechts- und Unternehmensberatung

BANS BACH

Knowing you.

www.bansbach-gmbh.de

Veränderungen in der Geschäftsführung der BANSBACH GmbH

Die Gesellschafterversammlung der BANSBACH GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft hat mit Wirkung zum 1. Januar 2020 die Partnerin Frau Dr. Antje Conradi und die Partner Herr Dr. Bob Neubert, Herr Jochen Storz sowie Herr Steffen Ungerer zu weiteren Geschäftsführern bestellt.

Weitere Veränderungen gab es zum 31. Dezember 2019, zu dem die geschäftsführenden Partner Frau Dagmar Brösztl-Reinsch, Herr Reinhold Schlegel und Herr Bernd Weber aus der Gesellschaft ausgeschieden sind.

„Wir danken den drei ausgeschiedenen geschäftsführenden Partnern für ihr langjähriges Engagement zum Wohle unserer Mandanten, ihres Teams und unserer Gesellschaft insgesamt. Auch dank ihrer Unterstützung hat sich BANSBACH in den letzten Jahren und Jahrzehnten äußerst erfolgreich als bedeutende mittelständische Wirtschaftsprüfungs-, Steuerberatungs- und Unternehmensberatungsgesellschaft im Süden Deutschlands etabliert. Wir danken insbesondere Frau Dagmar Brösztl-Reinsch für ihre jahrzehntelange Tätigkeit in der Geschäftsleitung der Gesellschaft, bei der sie sich um die Entwicklung der gesamten BANSBACH-Gruppe sowie als Mitglied des Board unseres internationalen Netzwerkes um KRESTON International besonders verdient gemacht hat.“ kommentiert der WPK-Präsident und geschäftsführende BANSBACH-Partner Gerhard Ziegler die Veränderungen in der Geschäftsführung.

Auswirkungen des Coronavirus

Bis auf Weiteres sind alle IHK-Veranstaltungen abgesagt

Aufgrund der Auswirkungen des Coronavirus sind sämtliche Veranstaltungen der IHK Reutlingen bis auf Weiteres abgesagt. Betroffen sind alle Seminare, Zertifikatslehrgänge, Unterrichtungen, Prüfungen in der Aus- und Weiterbildung, Netzwerk-Veranstaltungen und „IHK vor Ort"-Termine. Auch die IHK-Akademien in Reutlingen und Albstadt bleiben bis auf Weiteres geschlossen.

Die IHK folgt damit der Verordnung der Landesregierung vom 18. März 2020 über infektionsschützende Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus, die alle Veranstaltungen vorerst untersagt.

Fragen rund um das IHK-Veranstaltungsangebot beantwortet das Kunden-Info-Center der IHK unter 07121 2010. Tagesaktuelle Informationen gibt es zudem auf der IHK-Website www.ihkrt.de.

IHK **VOR ORT**

Bei der Veranstaltungsreihe „IHK vor Ort" treffen sich in mehr als 30 Gemeinden der Region Unternehmerinnen und Unternehmer, um sich mit Bürgermeistern und Vertretern des Gemeinderats über lokale Themen auszutauschen. Ein Überblick über die aktuellen Termine.

„Wirtschaft trifft Kommune" in Tübingen fand am 3. März bei Paul Horn statt. Themen waren die Verpackungssteuer und die städtische Klimastrategie.
Mehr Infos:
–› www.ihkrt.de/ivo-tuebingen

Fotos: one AND only/shutterstock.com, Stadtverwaltungen

Förderverein
für krebskranke Kinder
Tübingen e. V.

UNSERE SPENDENKONTEN
Kreissparkasse Tübingen IBAN: DE10 6415 0020 0000 1260 63
VR Bank Tübingen eG IBAN: DE26 6406 1854 0027 9460 02
Tel.: 07071/9468-11, **www.krebskranke-kinder-tuebingen.de**

MUT
HILFE
HOFFNUNG

Helfen Sie krebskranken Kindern
und deren Familien mit Ihrer Spende!

SCHNELLE**RÜCKSCHAU**

Starkes Ehrenamt ist wichtig. Zu seiner letzten Sitzung in der laufenden Wahlperiode traf sich das IHK-Gremium Reutlingen bei der Firma Advanced Unibyte in Metzingen. In seiner Bilanz lobte Johannes Schwörer, Vorsitzender des Gremiums, das Engagement der Unternehmerinnen und Unternehmer: „Bitte machen Sie damit weiter. Angesichts der bevorstehenden Herausforderungen ist ein starkes Ehrenamt wichtig.“ Mit Metzingens Oberbürgermeister Dr. Ulrich Fiedler diskutierte das Gremium über weitere Möglichkeiten interkommunaler Zusammenarbeit.

Mehr Geschäfte mit Indonesien. Der indonesische Generalkonsul Toferry Soetikno (l.) informierte sich beim Besuch in Tübingen über den regionale Medizintechnik-Cluster. Im Gespräch mit IHK-Präsident Christian O. Erbe warb der Generalkonsul für den indonesischen Markt und betonte die Chancen deutscher Unternehmen im ASEAN-Binnenmarkt. Er sagte zudem zu, sich in seiner Heimat für die erleichterte Ausstellung von Marktzugangsdokumenten einzusetzen. Die IHK vereinbarte eine engere Zusammenarbeit. Foto: Trinkhaus.

Verkehr, Handel, Breitband. Regierungspräsident Klaus Tappeser (l.) war zum Arbeitsbesuch in der IHK. Mit Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp tauschte er sich über den aktuellen Stand der in Planung befindlichen Verkehrsprojekte aus, etwa die Ortsumfahrungen von Albstadt-Lautlingen und von Orschel-Hagen in Reutlingen. Außerdem ging es um Sortimente und Verkaufsflächen im Handel sowie nächste Schritte beim dringend nötigen Breitbandausbau in der Region Neckar-Alb.

IHK wird Teil von bundesweiter Glasfaser-Initiative

Mit vereinten Kräften

Die IHK Reutlingen ist Teil der neuen Initiative „Fachkräfte für den Glasfaserausbau“ und bringt ihr regionales Weiterbildungsangebot mit ein.

Bereits vor einem Jahr hat die IHK den bundesweit ersten Zertifikatslehrgang für Glasfasertechnik angeboten. Mittlerweile wurde der Lehrgang viermal durchgeführt. Insgesamt 39 Absolventen dürfen sich bereits „Infrastrukturfachkraft für Glasfasernetztechnik Bau (IHK)“ nennen. Die fünfte Runde läuft gerade. Die berufsbegleitende Weiterbildung hat die IHK zusammen mit Netze BW und der Diamond Glasfaserschule entwickelt.

„Die Wirtschaft braucht dringend Glasfaser, es fehlt aber oft an den Fachleuten für die Verlegung. Dieser Lehrgang ist unser Beitrag, schneller eine flächendeckende Versorgung zu erreichen“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp. Die IHK begrüßt, dass nun in ganz Deutschland mit Hochdruck und übergreifend am Fachkräftebedarf bei Glasfaser gearbeitet wird. „Wir sind beim Glaserfaserausbau zu spät dran. Ich bin aber optimistisch, dass wir mit vereinten Kräften aufholen können“, so Epp.

Breitband ist Standortfaktor

Der Bedarf an Bandbreite wird in den kommenden Jahren weiter zunehmen und nur über Glaserfasertechnologie zu decken sein. Studien der IHK haben mehrfach gezeigt, dass leistungsfähige Breitbandanschlüsse ein Schlüsselkriterium bei der Standortwahl von Unternehmen sind. Bei der letzten Standortzufriedenheitsumfrage der IHK gaben viele Firmen ihrem Anschluss mäßige bis schlechte Noten. ■

IHK-SERVICE

Marcus Schairer, 07121 201-126,
schairer@reutlingen.ihk.de

GREMIEN & AUSSCHÜSSE

IHK-Vollversammlung
22. April 2020, 15 Uhr,
IHK-Forum, Reutlingen

IHK-Außenwirtschaftsausschuss
27. April 2020, 15 Uhr,
IHK-Forum, Reutlingen

IHK-Digitalisierungsausschuss
29. April 2020, 16 Uhr,
IHk-Forum, Reutlingen

IHK-Verkehrsausschuss
30. April 2020, 16 Uhr,
IHK-Forum, Reutlingen

IHK-Tourismusausschuss
12. Mai 2020, 14 Uhr,
IHK-Zentrale, Reutlingen

Alle Sitzungstermine stehen derzeit unter Vorbehalt. Auf der IHK-Website www.ihkrt.de wird aktuell informiert, ob Sitzungen und andere Veranstaltungen stattfinden.

Nächste Sitzung der IHK-Vollversammlung

Auswirkungen der Corona-Krise

Die Vollversammlung, das höchste Entscheidungsgremium der IHK, kommt am 22. April, zu ihrer letzten Sitzung vor der Neuwahl zusammen.

Vorbehaltlich der Entwicklung in der Corona-Krise kommt die Vollversammlung am 22. April, 15 Uhr, im IHK-Forum Reutlingen zur Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem ein Vortrag von Landesumweltminister Franz Untersteller und eine Diskussion rund ums Thema Klimaschutz und Belange von Unternehmen sowie das neue Finanzstatut der IHK. Aktuell ist zudem eine Aussprache über die Auswirkungen der Corona-Krise auf die regionale Wirtschaft und Maßnahmen der IHK vorgesehen. Die Tagesordnung steht zwei Wochen vor der Sitzung unter www.ihkrt.de/vollversammlung zur Verfügung.

Die Sitzung des Unternehmerparlaments ist öffentlich für Mitglieder: Alle Unternehmerinnen und Unternehmer sowie bei juristischen Personen die Vertretungsberechtigten können daran als Zuhörer teilnehmen. Die Sitzung wird voraussichtlich drei Stunden dauern. Wer an der Sitzung als Gast teilnehmen möchte, wird gebeten, sich bis zum 15. April verbindlich bei Jule Eitel anzumelden. ■

IHK-SERVICE

Jule Eitel, 07121 201-261,
eitel@reutlingen.ihk.de

Die Superhelden der Region

Über 70 Firmen machen sich heldenhaft stark für die Region Neckar-Alb und finanzieren gemeinsame Projekte zur Standortwerbung.

alltax GmbH, 72770 Reutlingen; Autohaus Seeger GmbH & Co. KG Tübingen, 72072 Tübingen; BANSBACH GmbH, 72336 Balingen; Bernhard Wohlfarth GmbH & Co KG, 72793 Pfullingen; Blickle Räder + Rollen GmbH u. Co. KG, 72348 Rosenfeld; botek Präzisionsbohrtechnik GmbH, 72585 Riederich; Brombach + Gess GmbH & Co. KG, 72336 Balingen; Buy & Build AG, 72810 Gomaringen; Commerzbank AG, 72762 Reutlingen; CompData Computer GmbH, 72459 Albstadt; CureVac AG, 72076 Tübingen; Danner IT-Systemhaus GmbH, 72760 Reutlingen; dataTec AG, 72770 Reutlingen; Deutsche Bank AG, Reutlingen, 72764 Reutlingen; drink o mat (Verpflegungs-) Automatenvertrieb GmbH, 72581 Dettingen/Erms; Ebner Stolz Mönning Bachem Partnerschaft mbB, 72764 Reutlingen; ERBE Elektromedizin GmbH, 72072 Tübingen; Ertelt-Apotheken, 72406 Bisingen; Failenschmid GmbH, 72813 St. Johann; FairEnergie, 72762 Reutlingen; Fiedler Immobilienentwicklung GmbH, 72770 Reutlingen; Flexco Europe GmbH, 72348 Rosenfeld, G&S Fahrzeugtechnik e.K., 72461 Albstadt; G. MAIER Elektrotechnik GmbH, 72762 Reutlingen; Garten-Moser GmbH u. Co. KG, 72762 Reutlingen; Gebrüder Bader GmbH, 72768 Reutlingen; Genkinger GmbH, 72525 Münsingen; Groz-Beckert KG, 72458 Albstadt; Gustav Daiber GmbH, 72461 Albstadt; Hochschule Albstadt-Sigmaringen, 72488 Sigmaringen; Holger Grams und Phillip M. Braun GbR - „Skanista“, 72336 Balingen; HOLY AG, 72555 Metzingen; Hotel DOMIZIL Tübingen, 72072 Tübingen; Hotel-Restaurant Schwanen Wetzel GmbH & Co. KG, 72555 Metzingen; HPC AG, 72108 Rottenburg; HVB Wiest + Schürmann, 72379 Hechingen; iPoint-systems GmbH, 72760 Reutlingen; Joma-Polytec GmbH, 72411 Bodelshausen; JUNG-LEUCHTEN GmbH, 72411 Bodelshausen; KE-COMMUNICATION GmbH & Co. KG, 72764 Reutlingen; Kittelberger media solutions GmbH, 72768 Reutlingen; KORN Recycling GmbH, 72458 Albstadt; Landesmesse Stuttgart GmbH, 70629 Stuttgart; Lechler GmbH, 72555 Metzingen; MDS Messedesign und Service GmbH, 72813 St. Johann-Würtingen; Mediagnost Gesellschaft für Forschung und Herstellung von Diagnostika GmbH, 72770 Reutlingen; Mees + Zacke + Naumann GbR Designbüro , 72762 Reutlingen, MEZ-TECHNIK GmbH, 72770 Reutlingen; MORGENSTERN AG, 72770 Reutlingen; Mühlen Apotheke Inhaberin Stefanie Foster e.K., 72770 Reutlingen; NMI Technologie Transfer GmbH, 72770 Reutlingen; Oberbank AG, 72764 Reutlingen; Pfister Roth Vogt Braun, 72336 Balingen; PROFILMETALL GmbH, 72145 Hirrlingen; RAMPF Holding GmbH & Co. KG, 72661 Grafenberg; Reutlinger General-Anzeiger Verlags GmbH & Co. KG, 72764 Reutlingen; Reutlinger Stadtverkehrsgesellschaft mbH, 72766 Reutlingen; RIDI Leuchten GmbH; 72417 Jungingen; Riehle + Assoziierte GmbH & Co. KG Architekten und Generalplaner, 72764 Reutlingen; RVM Versicherungsmakler GmbH & Co. KG, 72800 Eningen; RWT REUTLINGER WIRTSCHAFTSTREUHAND GmbH, 72764 Reutlingen; Sanetta Gebrüder Ammann GmbH & Co. KG, 72469 Meßstetten; Scharf Hafner & Partner mbB, 72336 Balingen; SCHILLER AUTOMATION GmbH & Co. KG; 72819 Sonnenbühl; Schwäbisches Tagblatt GmbH, 72072 Tübingen; SchwörerHaus KG, 72531 Hohenstein/ Oberstetten; Seiz Industriehandschuhe GmbH, 72555 Metzingen; SIEBFABRIK Arthur Maurer GmbH & Co. KG, 72116 Mössingen; Stadthalle Reutlingen GmbH, 72764 Reutlingen; Stadtwerke Tübingen GmbH, 72072 Tübingen; Tauster GmbH, 72764 Reutlingen; Taxi XXL - Balaj, Shemsedin, 72766 Reutlingen; Theben AG, 72401 Haigerloch; Transline Deutschland Dr.-Ing. Sturz GmbH, 72766 Reutlingen; TTR Technologieparks Tübingen-Reutlingen GmbH, 72770 Reutlingen; URACA GmbH & Co. KG, 72574 Bad Urach; Vöhringer GmbH & Co. KG, 72818 Trochtelfingen; Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH, 70174 Stuttgart; Zeljak+Tempel GmbH Steuerberatungsgesellschaft, 72770 Reutlingen; Zeltwanger Holding GmbH, 72072 Tübingen

www.ihkrt.de/foerderkreis

SHP Beratergruppe
Steuern & Recht
Beratung – so individuell wie Sie.

Kanzlei für Steuern und Recht:
Spitzenleistung
für Ihren Erfolg

Scharf·Hafner&Partner mbB
Steuerberater · Rechtsanwalt

Scharf&Baur
Steuerberatungsgesellschaft mbH

SHP Recht–
Rager Unger Hauffe&Partner mbB
Rechtsanwälte · Steuerberater

SHP Birkle
Steuerberatungsgesellschaft
Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

Balingen 07433 954-0 • Albstadt 07431 9092-0 • Hechingen 07471 97544-0 • 07471 98483-0

www.shp-beratergruppe.de

Ein Foto im Online-Portal genügt und schon sind meine offenen Rechnungen übermittelt.

Einfach, vertrauensvoll und auf Augenhöhe: Creditreform Reutlingen
Tel. +49 7121 9509-27 · info@reutlingen.creditreform.de
www.creditreform.de/reutlingen

Creditreform

DR. EGBERT DEGNER & KOLLEGEN
RECHTSANWÄLTE
VERTRAGSKANZLEI DER UNTERNEHMENSGRUPPE CREDITREFORM

Neuer Zertifikatslehrgang

Afrika-Experte werden

Die vielfältigen Länder Subsahara-Afrikas werden immer interessanter für deutsche Unternehmen. Der neue IHK-Zertifikatslehrgang „Ländermanager Afrika“ macht im Oktober Teilnehmerinnen und Teilnehmer fit für diesen Auslandsmarkt.

Die afrikanischen Länder südlich der Sahara sind inzwischen Absatzmärkte für die gesamte Warenpalette, die auch in Industrie- und Schwellenländern gefragt ist. Doch Vorsicht: Für Hersteller gelten beim Vertrieb ihrer Produkte in Subsahara-Afrika Besonderheiten und Mitarbeiter, die in die Region reisen, müssen gut vorbereitet sein. Deshalb bietet die IHK-Exportakademie vom 12. bis 16. Oktober in Kooperation mit der IHK Reutlingen erstmals einen Ländermanager-Lehrgang für Afrika an.

Mitarbeiter, die in die Region reisen, müssen gut vorbereitet sein.

Kompaktes Wissen

Erfahrene Referentinnen und Referenten vermitteln innerhalb einer Woche umfassendes Wissen zu den wichtigsten wirtschaftlichen, rechtlichen, steuerlichen und kulturellen Rahmenbedingungen in ausgewählten Fokusländern in Subsahara-Afrika. Der Lehrgang bereitet kompakt auf eine mögliche Entsendung vor oder darauf, das Auslandsgeschäft im Zielland von Deutschland aus zu steuern und zu gestalten. Er richtet sich an Fach- und Führungskräfte sowie Sachbearbeiter, die regelmäßigen Umgang mit Geschäftspartnern in Afrika haben oder sich darauf vorbereiten möchten.

Bis zur Hälfte der Kosten sparen

Eine Förderung vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds wird derzeit angestrebt, kann aber noch nicht zugesagt werden. Bei einer Förderung verringert sich das Teilnahmeentgelt für Teilnehmer aus Baden-Württemberg um 30 beziehungsweise 50 Prozent. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 12. – 16.10.2020, jeweils 9 – 18 Uhr (Anmeldeschluss: 10.09.2020)
ORT IHK-Zentrale, Reutlingen
KOSTEN 1.980 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Peter Teutemacher, 07121 201-244, teutemacher@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/laendermanagerafrika

Foto: alphaspirit-istockphoto.com

Begrüßungsveranstaltung für Neumitglieder

Die IHK stellt sich vor

Sofern es die Corona-Auswirkungen bis dahin zulassen, begrüßt die IHK am 11. Mai ihre neuen Mitglieder und gibt einen Überblick über ihr vielfältiges Leistungsspektrum.

Neugründer und Jungunternehmer erfahren bei der Veranstaltung, wie sie von ihrer IHK-Mitgliedschaft profitieren, welche Beratungs- und Dienstleistungsangebote die IHK für sie bereithält und wie sich der IHK-Beitrag zusammensetzt. Das Netzwerkbüro informiert über die Berufs- und Branchennetzwerke der IHK und stellt das IHK-Netzwerk Newkammer vor. Es richtet sich speziell an Jungunternehmer sowie an Fachkräfte, die neu in der Region Neckar-Alb sind.

Individuelle Fragen klären

Im Gespräch mit Vertretern der einzelnen IHK-Geschäftsbereiche können individuelle Fragen geklärt werden, etwa zu Förder-, Finanzierungs- oder Weiterbildungsmöglichkeiten. Beim Austausch mit anderen Neumitgliedern lassen sich zudem im Handumdrehen interessante Kontakte knüpfen. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 11.05.2020, 18 – 21 Uhr
ORT IHK-Forum, Reutlingen
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Kunden-Info-Center, 07121 2010, kic@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/neumitglieder

Netzwerk Newkammer im IHK-Web

www.ihkrt.de/nw-newkammer

Auswirkungen des Coronavirus

Bis auf Weiteres sind alle IHK-Veranstaltungen abgesagt

Aufgrund der Auswirkungen des Coronavirus sind sämtliche Veranstaltungen der IHK Reutlingen bis auf Weiteres abgesagt. Betroffen sind alle Seminare, Zertifikatslehrgänge, Unterrichtungen, Prüfungen in der Aus- und Weiterbildung, Netzwerk-Veranstaltungen und „IHK vor Ort“-Termine. Auch die IHK-Akademien in Reutlingen und Albstadt bleiben bis auf Weiteres geschlossen.

Die IHK folgt damit der Verordnung der Landesregierung vom 18. März 2020 über infektionsschützende Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus, die alle Veranstaltungen vorerst untersagt. Dies dient dem Ziel, die Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen, um besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen zu schützen.

Fragen rund um das IHK-Veranstaltungsangebot beantwortet das Kunden-Info-Center der IHK unter 07121 2010. Tagesaktuelle Informationen gibt es zudem auf der IHK-Website www.ihkrt.de.

Corona-Krise

Was Unternehmen jetzt wissen sollten

Die Auswirkungen des Coronavirus stellen Unternehmen aller Branchen vor große, zum Teil existenzielle Herausforderungen. Welche Unterstützungsangebote können Betriebe, die in Schwierigkeiten geraten, in Anspruch nehmen? Ein Überblick.

Überbrückungskredite der Bürgschaftsbanken

Sofern infolge der Corona-Krise zur Überbrückung Kredite notwendig werden, können die Bürgschaftsbanken diese in Verbindung mit einer Hausbankfinanzierung grundsätzlich besichern. Das teilte der Verband der Deutschen Bürgschaftsbanken (VDB) mit. Die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg kann im Rahmen der Corona-Krise nicht nur – wie bisher – Kredite bis zu 1,25 Millionen Euro verbürgen, sondern nun bis zu 2,5 Millionen Euro. Eine kostenlose Anfrage für ein Finanzierungsvorhaben kann über das Finanzierungsportal der Bürgschaftsbanken (www.finanzierungsportal.ermoeglicher.de) gestellt werden.

Unterstützung durch die L-Bank

Die L-Bank bietet zur Deckung von kurzfristigem Liquiditätsbedarf in der Corona-Krise eine breite Palette an Finanzierungsangeboten an. Nähere Informationen gibt es auf der Website der L-Bank, für Beratungen stehen baden-württembergischen Unternehmen die Hotlines der L-Bank zur Verfügung:

- Hotline Wirtschaftsförderung: 0711 122-2345 oder wirtschaftsfoerderung@l-bank.de
- Hotline Landwirtschaftsförderung: 0711 122-2666 oder landwirtschaft@l-bank.de
- Hotline Bürgschaften: 0711 122-2999 oder buergschaften@l-bank.de

Firmenkredite-Sonderprogramm der KfW

Die öffentliche KfW-Bankengruppe wird ein Firmenkredite-Sonderprogramm in grundsätzlich unbegrenzter Höhe für Investitions- und Betriebsmittel vorbereiten und schnellstmöglich einführen. Dafür werden die Risikoübernahmen der KfW (Haftungsfreistellungen) für die Programme KfW-Unternehmerkredit sowie ERP-Gründerkredit deutlich verbessert und betragen bei Betriebsmitteln bis zu 80 Prozent, bei Investitionen bis zu 90 Prozent (derzeit jeweils maximal 50 Prozent). Die Programme sollen auch von Unternehmen in Anspruch genommen werden können, die krisenbedingt vorübergehend in Finanzierungsschwierigkeiten geraten sind. Der Start dieser Sonderprogramme unterliegt allerdings dem Vorbehalt einer Genehmigung durch die Europäische Kommission. Die Antragstellung erfolgt stets im Rahmen des sogenannten Hausbankprinzips. Weitere Informationen gibt es bei der kostenfreien KfW-Corona-Hotline: 0800 5399001 (Mo-Fr, jeweils von 8 – 18 Uhr).

Kurzarbeitergeld möglich

Wenn Unternehmen aufgrund des Coronavirus Kurzarbeit anordnen und es dadurch zu Entgeltausfällen kommt, können betroffene Beschäftigte Kurzarbeitergeld erhalten. Sind mindestens 10 Prozent der Belegschaft betroffen, kann das Unternehmen Kurzarbeitergeld für maximal 12 Monate rückwir-

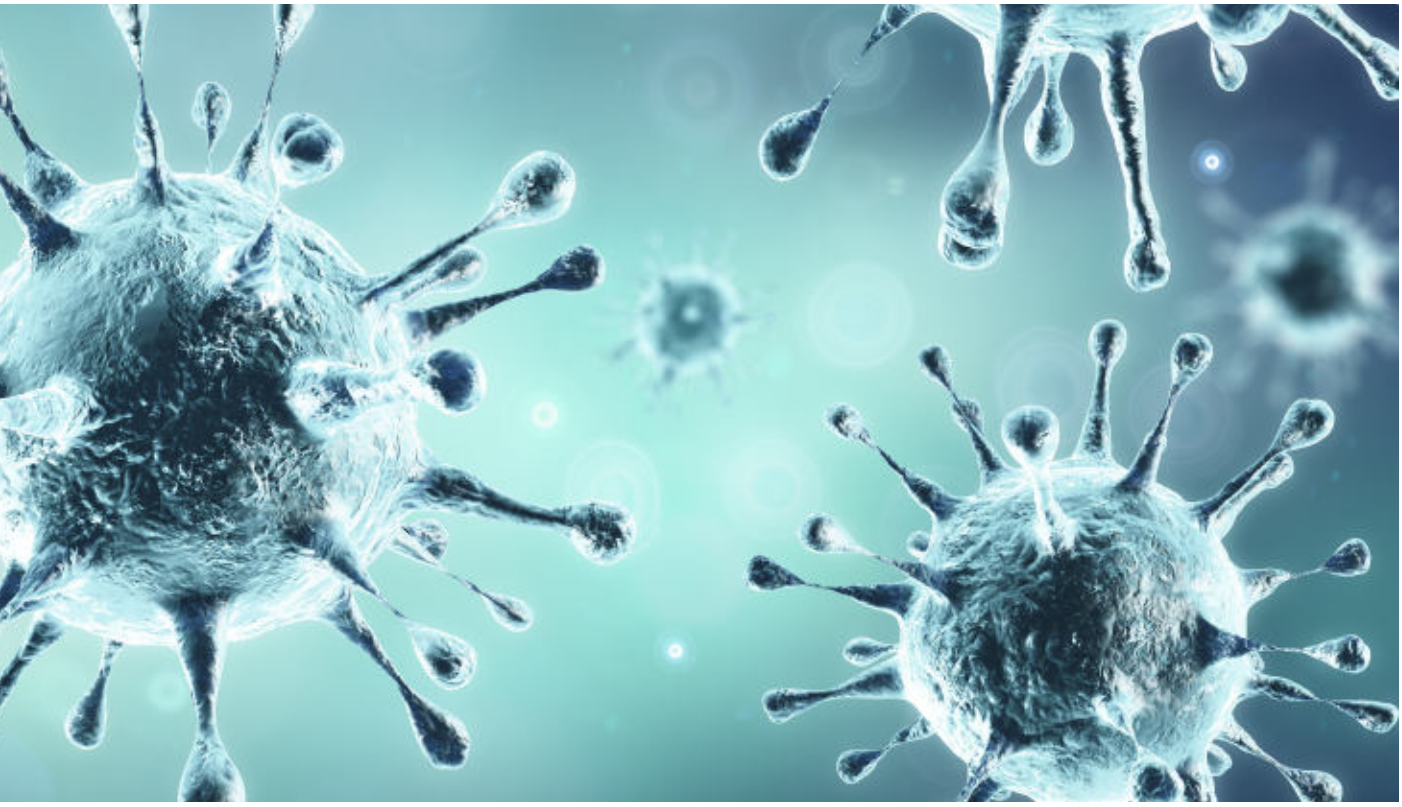


Foto: Microgen/Shutterstock.com

kend ab dem 1. März bei der Agentur für Arbeit beantragen. Betriebe können die Kurzarbeit online anzeigen. Hat die zuständige Arbeitsagentur festgestellt, dass das Unternehmen die Voraussetzungen erfüllt, kann das Kurzarbeitergeld ebenfalls online beantragt werden. Nähere Informationen zum Kurzarbeitergeld und zur Beantragung hat die IHK unter www.ihkrt.de/kurzarbeit zusammengestellt.

Steuerliche Entlastungen

Unternehmen können bei wirtschaftlichen Schwierigkeiten aufgrund des Coronavirus verschiedene steuerliche Hilfsangebote der Finanzämter nutzen. Dazu zählen etwa die Herabsetzung oder Aussetzung laufender Vorauszahlungen zur Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Kirchensteuer sowie Gewerbesteuer auf Antrag, die Stundung fälliger Steuerzahlungen, der Erlass von Säumniszuschlägen und der Verzicht auf Vollstreckungsmaßnahmen. Anträge können bei den zuständigen Finanzämtern gestellt werden. Steuerberater können dabei behilflich sein.

Verfahren bei Entschädigung nach § 56 Infektionsschutzgesetz

Das Gesundheitsamt kann nach § 29 und § 30 Infektionsschutzgesetz Mitarbeiter unter Quarantäne stellen. Ist der Betroffene krank, gelten die Regeln für eine Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall. Diejenigen, die ohne Krankheit vorsorglich unter Quarantäne stehen, haben per Gesetz einen Anspruch auf Verdienstausfall in Höhe ihres Nettoeentgeltes. Den übernimmt zunächst der Arbeitgeber; innerhalb von drei Monaten kann er jedoch nach § 56 Infektionsschutzgesetz einen Antrag beim zuständigen Gesundheitsamt auf Erstattung der ausgezahlten Beträge stellen. Weitere Informationen stehen im Onlineportal Landesrecht Baden-Württemberg. ■

IHK-SERVICE

Kunden-Info-Center, 07121 2010, kic@reutlingen.ihk.de

Redaktionsschluss dieser WNA-Ausgabe: 20.03.2020

Tagesaktuelle Informationen auf www.ihkrt.de

Die Auswirkungen des Coronavirus ändern sich derzeit fast täglich. Alle Informationen auf dieser Doppelseite entsprechen dem Stand des WNA-Redaktionsschlusses am 20. März 2020. Tagesaktuelle Informationen gibt es auf der IHK-Website www.ihkrt.de. Individuelle Fragen zum Thema beantwortet auch die IHK-Corona-Hotline: 07121 2010. Sie ist zu den Servicezeiten montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 15 Uhr erreichbar. Aufgrund der hohen Nachfrage kann es zu Wartezeiten kommen.

Laufend aktualisierte Corona-Infos im IHK-Web

www.ihkrt.de/coronavirus

Foto: Tirachard/iStockphoto.com

Arbeit im Homeoffice

Das muss beachtet werden

Unternehmen, die das Corona-Ansteckungsrisiko in ihrem Betrieb minimieren möchten, können ihren Mitarbeitern die Möglichkeit zur Arbeit im Homeoffice geben. Was ist dabei generell zu beachten?

Wann können Firmen ihre Mitarbeiter ins Homeoffice schicken?

Wo der Mitarbeiter seine Arbeitsleistung erbringen muss, richtet sich nach dem Arbeitsvertrag. Arbeit im Homeoffice setzt grundsätzlich das Einverständnis des Mitarbeiters voraus – im Arbeitsvertrag oder in einer gesonderten Vereinbarung. Der Arbeitgeber kann seine Beschäftigten also nicht einfach ins Homeoffice schicken, wenn er sich diese Möglichkeit nicht bereits vorbehalten hat. Keine Probleme gibt es, wenn der Arbeitsvertrag eine solche Regelung enthält oder der Mitarbeiter auch ohne vorherige Regelung mit der Arbeit im Homeoffice einverstanden ist.

Was ist, wenn ein Mitarbeiter von den Behörden in häusliche Quarantäne geschickt wird?

Ist ein Arbeitnehmer arbeitsunfähig erkrankt, kommt natürlich auch keine Arbeit im Homeoffice in Betracht. Solange der Arbeitnehmer allerdings nur zum Schutz vor (potenzieller) Ansteckung isoliert wird, ohne krank zu sein, muss er von zu Hause aus arbeiten. Dies muss im Arbeitsvertrag oder für den konkreten Einzelfall vereinbart worden sein. Zudem müssen die technischen Voraussetzungen gegeben sein.

Gibt es eine Möglichkeit, Mitarbeiter zum Homeoffice zu zwingen?

Besteht keine Homeoffice-Vereinbarung, kann der Arbeitgeber dieses auch nicht einseitig einführen. Nur im absoluten Notfall, wenn etwa sonst ein völlig unverhältnismäßiger Schaden droht, ist vorstellbar, dass Arbeitnehmer auch ohne eine Vereinbarung zum Homeoffice verpflichtet werden könnten. Aufgrund der auch grundgesetzlich geschützten Unversehrtheit der Wohnung wird man eine solche Verpflichtung des Arbeitnehmers aber nur in absoluten Ausnahmefällen annehmen können.

Im Homeoffice gelten die üblichen Arbeitszeitregeln.

Welche Regeln gelten beim Arbeiten zu Hause?

Die Arbeitszeitregeln gelten im Homeoffice genauso wie im Unternehmen. Bei Dauer der Arbeitszeit und Pausen gelten die gesetzlichen Regeln und die Vereinbarungen aus dem Arbeitsvertrag. Arbeitnehmer, die zu Hause arbeiten, müssen nicht außerhalb der vorgesehenen Arbeitszeiten erreichbar sein.

Was ist, wenn ein Unfall passiert?

Bei Arbeitsunfällen tritt die gesetzliche Unfallversicherung ein. Die Abgrenzung zwischen dienstlicher und privater Tätigkeit ist im Homeoffice jedoch oft schwer zu treffen. So kann für die Frage des Vorliegens eines Arbeitsunfalls entscheidend sein, ob er an derselben Stelle der Wohnung auf dem Weg zum Kaffeekochen (privat) oder zum Drucker (dienstlich) geschieht. ■

IHK-SERVICE

Saskia Neugebauer, 07121 201-135,
neugebauer@reutlingen.ihk.de

Mehr Infos im IHK-Web

www.ihkrt.de/homeoffice

Kurzarbeit in der Berufsausbildung

Nur in Ausnahmefällen erlaubt

Angesichts von Lieferschwierigkeiten und Produktionsausfällen infolge des Coronavirus denken Betriebe auch über die Anordnung von Kurzarbeit nach. Für Auszubildende gelten dabei besondere Regeln.

Auszubildenden gegenüber kann in der Regel keine Kurzarbeit angeordnet werden. Der Ausbildungsbetrieb ist dazu verpflichtet, alle Mittel auszuschöpfen, um die Ausbildung weiter zu gewährleisten. Dennoch kann auch die Ausbildung von den Auswirkungen der Kurzarbeit betroffen sein. Betriebe haben in einem solchen Fall folgende Möglichkeiten:

- Umstellung des Lehrplans durch Vorziehen anderer Lerninhalte
- Versetzung in eine andere Abteilung
- Rückversetzung in die Lehrwerkstatt
- Durchführung besonderer Ausbildungsveranstaltungen

Erst wenn alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind, kann Kurzarbeit auch für Auszubildende in Frage kommen.

Vergütungspflicht

Sollte Azubis gegenüber Kurzarbeit angeordnet werden, haben sie Anspruch auf Zahlung der vollen Ausbildungsvergütung für mindestens sechs Wochen (§ 19 Abs. 1 Nr. 2 BBiG). Abweichend von der gesetzlichen Mindestdauer können Ausbildungs- und Tarifverträge längere Fristen vorsehen.

Kurzarbeit der Ausbilder

Auch bei Ausbildern sollte Kurzarbeit nur in Ausnahmefällen angeordnet werden, da der Betrieb gewährleisten muss, dass der Ausbilder seiner Ausbildungspflicht gegenüber dem Azubi nachkommt. Werden Azubis mangelhaft oder gar nicht ausgebildet, kann ein Schadensersatzanspruch gegenüber dem Ausbildungsbetrieb entstehen.

Kündigung

Kurzarbeit an sich kann keine Kündigung der Azubis durch den Ausbildungsbetrieb rechtfertigen – es sei denn, der Betrieb kommt für längere Zeit vollständig zum Erliegen. Entfällt dadurch die Ausbildungseignung des Betriebes, ist eine Kündigung der Auszubildenden möglich, ohne dass ein Schadensersatzanspruch entsteht. Die Ausbilder sind aber dazu verpflichtet, sich mit der Agentur für Arbeit rechtzeitig um einen anderen Ausbildungsbetrieb für den Azubi zu bemühen. ■

Foto: ndustryview/iStockphoto.com

IHK-SERVICE

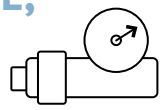
Marianne Kuhnke, 07121 201-156,
m.kuhnke@reutlingen.ihk.de

Anzeige

Kompetenzstelle Energieeffizienz Neckar-Alb

ENERGIESPARTIPP

WUSSTEN SIE, DASS ...



... sich bei der Nutzung von Druckluft bares Geld sparen lässt?

Druckluftkompressoren laufen häufig auch außerhalb der Produktionszeiten und verschwenden dabei unnötig Energie. Es empfiehlt sich deshalb, die Kompressoren an die Betriebszeiten anzupassen und mit Zeitschaltuhren auszustatten. Veraltete selbstentlüftende Schnellkupplungen (insbesondere diejenigen aus Messing) führen zu Druckverlusten von durchschnittlich 0,6 bis 1,3 bar und sollten daher gegen strömungsoptimierte Kupplungen mit Steckverbindung ausgetauscht werden. Damit können die Verluste auf 0,2 bar reduziert werden und die Kosten für die Investition amortisieren sich schnell.

Sie möchten die ungenutzten Energiesparpotenziale in Ihrem Betrieb aufdecken? Die KEFF Neckar-Alb kommt gerne zu einem kostenfreien Energieeffizienzcheck (KEFF-Check) vorbei und bietet Ihnen eine neutrale und unabhängige Hilfestellung rund um das Thema Energieeffizienz. Mail an arian.badamdeh.keff-bw@reutlingen.ihk.de genügt.

Foto: Björn Wylezich - Fotolia.com

Revision des EU-Energielabels

Änderungen für Händler

Ab März 2021 dürfen im Handel nur noch Geräte mit neuem Energielabel verkauft werden. Erste Änderungen gibt es aber schon ab dem 1. November 2020.

Die Europäische Union will die Aussagekraft des EU-Energielabels stärken und hat eine Revision des Labels beschlossen. Dadurch sollen unter anderem die Vergleichsmöglichkeiten für Verbraucher verbessert werden. Daher gibt es eine Rückkehr zum ursprünglichen A- bis G-Label, gleichzeitig werden die Effizienzklassen auf Grundlage des aktuellen Technikstands und der voraussichtlichen Marktentwicklung neu skaliert. Zusätzlich werden die Piktogramme überarbeitet und ein QR-Code hinzugefügt.

Was müssen Händler beachten?

Die Umstellung der Produktgruppen Geschirrspüler, Waschmaschinen, Waschtrockner, Kühl-/Gefriergeräte, Weinlagerschränke und elektronische Displays inklusive Fernseher erfolgt so:

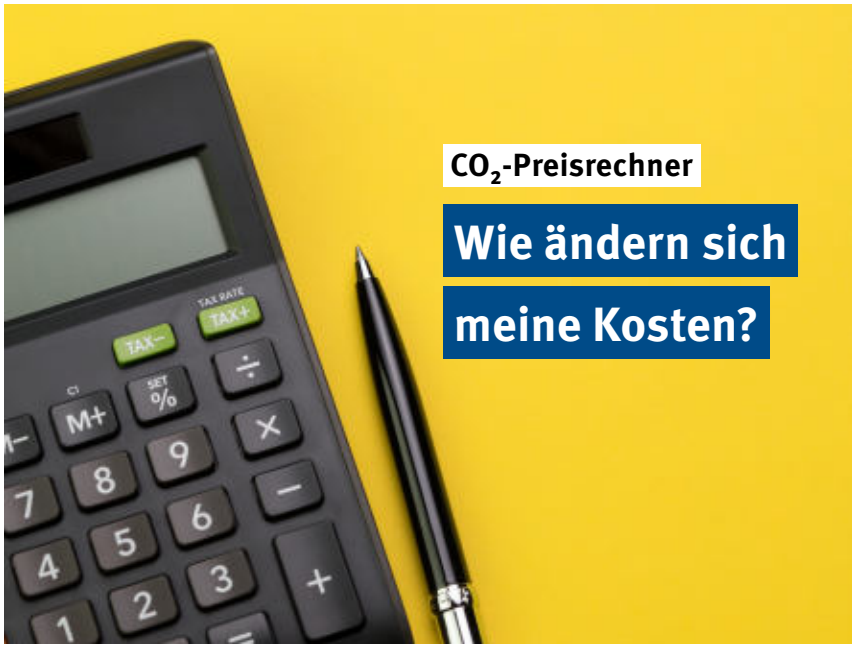
- Ab dem 1. November 2020 müssen die Lieferanten ihren Geräten sowohl das neue Energielabel als auch das bisherige Energielabel beifügen.
- Ebenfalls ab dem 1. November 2020 gilt: Für Produkte, die schon vorher in Verkehr gebracht worden sind, muss der Lieferant nun auf Aufforderung des Händlers das neue Energielabel bereitstellen.
- Am 1. März 2021 beginnt das Umstellen auf das neue Energielabel in den Geschäften und im Onlinehandel: Die Händler haben dafür ein Zeitfenster von vierzehn Arbeitstagen (bis zum 18. März 2021).

Weitere Informationen können der Broschüre „Das neue EU-Energielabel“ entnommen werden, die das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie veröffentlicht hat. ■

IHK-SERVICE

Vincent Schoch, 07121 201-167, schoch@reutlingen.ihk.de

Foto: eamesBot/shutterstock.com



Im Rahmen des Klimapakets hat die Bundesregierung eine CO_2-Bepreisung für fossile Brennstoffe ab 2021 beschlossen. Mit dem CO_2-Preisrechner der IHKs können Unternehmen berechnen, wie sich dadurch ihre Kosten verändern.

Die Einführung der CO_2-Bepreisung für Brennstoffe in Form eines nationalen Emissionszertifikatehandels ist das zentrale Instrument eines umfangreichen Maßnahmenpaketes der Bundesregierung zur Erreichung ihrer Klimaziele für 2030. Ab dem kommenden Jahr müssen Unternehmen für jede emittierte Tonne CO_2 einen Festpreis bezahlen. Die Bepreisung pro Tonne steigt dabei stufenweise an – von 25 Euro im Jahr 2021 auf 55–65 Euro im Jahr 2026.

Abschätzung der Auswirkungen

Wie sich diese Bepreisung auf ihre Energiekosten auswirkt, können Unternehmen – basierend auf ihren Energieverbräuchen – mit dem kostenfreien CO_2-Preisrechner der IHKs unter www.ihk.de/co2-preisrechner abschätzen. Zudem können die Ergebnisse für das eigene Unternehmen kommentiert und anonym an den Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) geschickt werden. Mit den erhobenen Daten will sich der DIHK weiter für eine angemessene Entlastung besonders betroffener Betriebe einsetzen. ■

IHK-SERVICE

Arian Badamdeh, 07121 201-203,
badamdeh@reutlingen.ihk.de

Anzeige

WIRTSCHAFTSJUNIOREN
REUTLINGEN
TÜBINGEN
ZOLLERNALB

WIRTSCHAFTSJUNIOREN

Impulsvortrag: Ertragssteigerung durch Controlling
29. April 2020
Der Termin findet voraussichtlich als Skype-Onlinevortrag statt.

LAKO-Workshop
6. Mai 2020
Der Termin findet voraussichtlich in Form einer Skype-Videokonferenz statt.

Alle Veranstaltungen stehen aufgrund der Auswirkungen des Coronavirus derzeit noch unter Vorbehalt. Die Website der Wirtschaftsjunioren informiert aktuell, ob und wie Termine stattfinden.

Die Veranstaltungen richten sich an Mitglieder und bei der Geschäftsstelle registrierte Interessenten der WJ Reutlingen. Teilnahme nur nach Anmeldung.

Auf **www.wj-reutlingen.de** finden Sie die Voraussetzung für eine Mitgliedschaft. Weitere Informationen erhalten Sie bei Beatrix Andriof, 07121 201-199, andriof@reutlingen.ihk.de.

Das war

Handball vom Feinsten

Sportlicher Blick hinter die Kulissen: Die Wirtschaftsjunioren waren zu Gast bei einem Spiel der „TuSies“ Metzingen in der Tübinger Paul-Horn-Arena.

„TuSies“-Geschäftsführer Ferenc Rott gab den WJ einen exklusiven und spannenden Einblick in die tägliche Arbeit in einem Spitzensportverein in der Region. Beim anschließenden Bundesliga-Topspiel gegen Frisch Auf! Göppingen – das erste Spiel der „TuSies“ , das live im Fernsehen übertragen wurde – gab es dann tollen Frauenhandball zu sehen. Nach zwei spannenden Halbzeiten konnte ein 28:21-Heimsieg gefeiert werden und der Abend ging mit interessanten Gesprächen in der VIP-Lounge entspannt zu Ende. ■

Die WJ im Web

www.wj-reutlingen.de

Anzeige

Das kommt

Mehr Ertrag dank Controlling

Wie können durch zielgerichtetes Controlling die Unternehmenserträge erhöht werden? Das erfahren die Wirtschaftsjunioren am 29. April – voraussichtlich via Skype-Vortrag.

Ist unser Umsatz hoch genug? Können wir damit alle unsere Kosten decken? Welche Kosten haben wir überhaupt? Controlling ist keine Geheimwissenschaft und nicht unbedingt nur Sache für ausgewiesene Controller. Die für die Planung und Kontrolle der Unternehmensprozesse notwendigen Daten lassen sich in jeder guten Buchführung finden. Dr. Volker Steinhübel, Controlling-Experte und Geschäftsführender Gesellschafter von IFC Ebert, zeigt in seinem Impulsvortrag, wie Unternehmen durch die gezielte Erhebung und Steuerung von Kennzahlen Kostentreiber identifizieren und bearbeiten können – und wie sich dadurch die Unternehmenserträge erhöhen lassen. ■

Foto: Monkey Business - Fotolia.com

Ausbildung von Geflüchteten

Für Betriebe immer attraktiver

Der Trend zur Ausbildung von Geflüchteten setzt sich fort. Das geht aus einer Umfrage unter knapp 400 deutschen Unternehmen hervor.

Die Umfrage wurde vom bundesweiten Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ durchgeführt. Mehr als die Hälfte der Befragten (56 Prozent) bildet aktuell Menschen mit Fluchthintergrund aus. Damit ist die Ausbildung die häufigste Beschäftigungsform und im Vergleich zu den Vorjahren noch einmal deutlich angestiegen. Bei der Mitgliederbefragung im Jahr 2016 hat noch jedes dritte Unternehmen Geflüchtete ausgebildet.

Besonders erfreulich: Die Herausforderungen, die mit der Beschäftigung von Geflüchteten einhergehen, haben nach Einschätzung der Unternehmen inzwischen leicht abgenommen. Das betrifft etwa komplizierte Verfahren, sprachliche Hürden oder die Unsicherheit bei der Personalplanung. „Mit den neuen Gesetzen im Migrationspaket wurden Schritte in die richtige Richtung gemacht“, sagte DIHK-Präsident Eric Schweitzer. ■

Passgesetz

Entwurf wird überarbeitet

Der Gesetzentwurf des Bundesinnenministeriums (BMI) zur „Stärkung der Sicherheit im Pass- und Ausweiswesen“ wird nach Kritik aus der Wirtschaft überarbeitet.

Der Gesetzentwurf, der vorgesehen hatte, dass Passfotos nur noch in den Behörden vor Ort unter Aufsicht eines Mitarbeiters erstellt werden dürfen, hätte erhebliche negative Folgen für die Unternehmen gehabt, so der DIHK. Viele wären in ihrer Existenz gefährdet gewesen, da Passfotos in Fotogeschäften bis zu 50 Prozent des Umsatzes ausmachen. Das Ziel, Bildmanipulationen zu verhindern, sei aber unstrittig. Inzwischen hat das BMI einen überarbeiteten Gesetzentwurf angekündigt, nach dem es auch Fotofachgeschäften erlaubt werden soll, sichere Passfotos zu erstellen und zu übermitteln. Wie die Lösung konkret aussehen wird, ist derzeit aber noch offen. ■

enterprise europe network

Wir stehen Unternehmen zur Seite

EUROPA**NEWS**

Lieferketten

Nur jedes dritte Unternehmen in der EU prüft seine globalen Lieferketten mit Blick auf Menschenrechte und Umweltauswirkungen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Europäischen Kommission. Ziel der Studie ist es, Optionen für eine EU-weite Regulierung der Sorgfaltspflicht in den Betrieben sowie in den Lieferketten von Unternehmen im Hinblick auf negative Auswirkungen auf die Menschenrechte und die Umwelt zu prüfen.

KI

In einem neuen Weißbuch zur Künstlichen Intelligenz (KI) entwirft die EU-Kommission Maßnahmen, die die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit Europas in dieser Schlüsseltechnologie stärken und gleichzeitig Vertrauen in KI schaffen sollen. Insbesondere in KMU soll die Adaptation von KI-Lösungen beschleunigt werden. Das Weißbuch steht bis zum 19. Mai zur öffentlichen Konsultation.

Ratsvorsitz

Kroatien hat erstmals die EU-Ratspräsidentschaft übernommen. Das Programm des Landes konzentriert sich auf vier Hauptbereiche: Ein Europa, das sich entwickelt (Wachstum, Beschäftigung, Demografie); ein Europa, das verbindet (Verkehr, Energie, Digitales); ein Europa, das schützt (Innere Sicherheit, Asyl/Migration, Grenzschutz), und ein Europa, das einflussreich ist. ■

Familynet-Prädikat

Familienfreundliche Unternehmen

Von Advanced Unibyte nehmen Teresa Monopoli (links) und Stefanie Hempel (Mitte) den Preis von Laudatorin Charlotte Knappertsbusch entgegen. Foto: PR

Zum siebten Mal wurde in Stuttgart das Familynet-Prädikat vergeben. Dabei wurden insgesamt 28 Betriebe aus Baden-Württemberg für ihre familienbewusste Personalpolitik ausgezeichnet. „Eine lebensphasenorientierte Personalpolitik in den Betrieben trägt nicht nur zur Fachkräftegewinnung und -sicherung bei, sondern auch ganz wesentlich zur Gleichstellung von Männern und Frauen“, erklärte Staatssekretärin Katrin Schütz bei der Preisverleihung.

Vorbildliche Firmen

Die Metzinger Advanced Unibyte GmbH wurde zum zweiten Mal ausgezeichnet. In ihrer Laudatio würdigte Charlotte Knappertsbusch, zuständig für das Personalmarketing der Chemie-Verbände Baden-Württemberg, die firmeneigene Kinderbetreuung, die gemeinsam von Mitarbeitern und Führungskräften entwickelten Führungsleitlinien und die Unternehmensphilosophie „gut, echt, anders“. Sandro Walker, Geschäftsführer und Gründer von Advanced UniByte, zeigte sich erfreut: „Gemeinsam entwickeln wir das Unternehmen weiter. Das Prädikat ist eine tolle Bestätigung, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“

Weitere Preisträger

Drei weitere Unternehmen aus der Region wurden ebenfalls für ihre Familienfreundlichkeit ausgezeichnet: Die Itdesign GmbH aus Tübingen, Die Zieglerschen Nord gGmbH mit dem Martinshaus in Kirchentellinsfurt und Die Zieglerschen Süd gGmbH mit dem Seniorenzentrum Haus in der Dorfmitte in Wannweil. ■

Lechler GmbH

Neues Logistikzentrum

Der Neubau in Metzingen soll bis Spätsommer 2021 fertiggestellt werden. Foto: PR

Mit dem offiziellem Spatenstich haben die Bauarbeiten am Lechler-Stammsitz Metzingen begonnen. Auf einer bislang unbebauten Erweiterungsfläche entsteht ein neues Logistikzentrum mit vollautomatischem Kleinteilelager als Erweiterung der 2008 erbauten Fertigungshalle.

Mehr als 19 Millionen Euro wird Lechler in den Neubau investieren, um gewachsenen Anforderungen gerecht zu werden: steigende Frachtzahlen, eine komplexe Materialbereitstellung und ein gestiegenes Lagervolumen.

Materialfluss optimieren

Gestützt auf moderne Intralogistik, bringt der neue Gebäudekomplex eine Optimierung des internen Materialflusses und schafft Ressourcen fürs weitere Wachstum. Der Neubau mit Logistikzentrum und Produktion ist in drei Teile gegliedert. Eine Halle beherbergt Fertigung, Montage und Qualitätssicherung, ein mittlerer Hallenteil das Kleinteilelager mit Wareneingang und Versand, eine weitere Halle das Palettenlager und mehrgeschossige Büroflächen. Alle drei Teile des Neubaus sind direkt mit den Bestandsgebäuden verbunden und sollen im Spätsommer 2021 bezugsfertig sein. ■

Aus Abwärme wird Fernwärme: Die vom Umweltminister ausgezeichnete Anlage in der Tübinger Schaffhausenstraße gewinnt Wärme aus der thermischen Abgasreinigung. Foto: PR

Umweltminister Franz Untersteller hat ein gemeinsames Wärmeprojekt der Gerhard Rösch Gruppe und der Stadtwerke Tübingen ausgezeichnet. Auf dem gläsernen Preis prankt die Aufschrift: „Unser Land. Voller Energie. Hier wird die Energiewende gelebt“.

Monatelange Bauarbeiten

Die Vorbereitungen zum Projekt haben sich monatelange hingezogen. Insgesamt 900 Meter Fernwärmeleitung wurde verlegt, um die Abwärme über das Betriebsgelände in zwei Fernwärmenetzte der Stadtwerke Tübingen zu leiten. Bis zu 5.900 Megawattsunden können so pro Jahr im Fernwärmenetz genutzt werden. Um diese Wärmemenge zu produzieren, müssten in konventionellen Heizkesseln etwa 700.000 Liter Heizöl verbrannt werden.

Leuchtturmprojekt

Zur Inbetriebnahme ist der Umweltminister mit Gästen aus Politik und Wirtschaft angereist. „Das Projekt ist ein wertvoller Beitrag für eine klimafreundliche Wärmeerzeugung und ein gelungenes Beispiel für Energieeffizienz und deshalb ein Ort voller Energie“, kommentierte Untersteller. Die Anlage erfüllt neueste Umweltauflagen. Bei der Realisierung des Projekts helfen auch Fördermittel von über 700.000 Euro, die die KfW-Bank bereitstellt. ■

Gute Beratung zählt

Optiker geehrt

Bei einer feierlichen Gala in Düsseldorf hat Schirmherr Uwe Ochsenknecht die Urkunden an die Preisträger des Wettbwerbs „Top 100 Optiker 2020/21“ überreicht. Eine unabhängige Jury aus Wissenschaft und Marketing, repräsentiert durch das BGW Institut für innovative Marktforschung, hat unter den Teilnehmenden die Gewinner ermittelt. Bei Testkäufen zählten vor allem Service und Kundenorientierung.

Metzinger Optiker ausgezeichnet

Die Holger Steidinger GmbH & Co. KG aus Metzingen gehört erneut zum Kreis der ausgezeichneten Optiker. Inhaber Holger Steidinger ist stolz darauf, es wieder geschafft zu haben.

Optiker aus Hechingen prämiert

Aus Hechingen wurde das Wellenfront-Zentrum City Optik Schlay ausgezeichnet. Das Fachgeschäft für Augenoptik und Optometrie gibt es bereits seit fast 40 Jahren. ■

Was gibt es bei Ihnen Neues?

Die WNA-Redaktion berichtet über folgende Anlässe:

Neugründungen, Firmenjubiläen (25, 50, 75,... Jahre), Unternehmenspreise, Investitionen in die Region Neckar-Alb, Veränderungen in der Geschäftsleitung und Geschäftszahlen.

Mehr unter www.ihkrt.de/firmenleitfaden

WIRUNTERNEHMEN

Emotionale Wertgegenstände erzielen bei der klassischen Auktion die besten Preise. Foto: PR

Auktionator und Gutachter

Die schönen Dinge als Beruf

Stefan Niederauer ist Auktionator und Sachverständiger in Albstadt. Für seine Kunden ermittelt er, welchen Wert Kunstwerke, Antiquitäten und Oldtimer haben – und berät zur optimalen Verwertung.

Sein Büro im heimischen Keller ist umrahmt von Bücherregalen. Vor dem Schreibtisch lehnt ein Gemälde im Goldrahmen. „Vermutlich ist der gemalte Kirchenraum am Schweizer Ufer vom Bodensee zu finden“, erzählt Niederauer. Er recherchiert Herkunft, Maler und Jahr, um das Bild einzuordnen. Der vereidigte Auktionator, Sachverständige und Gutachter wird von Gerichten, Erben, Kanzleien und Versicherungen beauftragt, um den Wert einzelner Werke und ganzer Sammlungen zu bestimmen. Von Albstadt aus ist er überall dort tätig, wo er gebraucht wird.

6.000 Kontakte weltweit

Leidenschaft für alte Kunst

Vor 35 Jahren begann seine Selbstständigkeit mit 150 D-Mark auf dem Flohmarkt, um das Jurastudium zu finanzieren. Bald darauf kam der erste Auftrag von einer älteren Dame, die diskret Möbel veräußern musste. Mit Kunstbegeisterung und vielen zufriedenen Kunden entwickelte sich die Selbstständigkeit zur Leidenschaft. Bis heute hat sich ein Netzwerk aus über 6.000 Kontakten entwickelt. Die Rechtswissenschaft wurde zum passenden Hilfsmittel, um etwa Erbengemeinschaften fundiert zu betreuen. Ob Nachlass, Insolvenz oder Firmenübergabe – Niederauer findet die passende Lösung. Dafür erarbeitet er vier oder fünf Verwertungskonzepte, einschließlich anfallender Logistikkosten. „Auktionen sind eher selten, weil andere Lösungen für die Kunden meistens besser sind“, erzählt der gebürtige Rheingauer.

Prominenter Nachlass

Eine große Auktion hat Niederauer für die Besitztümer des Showmasters Heinz Schenk veranstaltet. „Die Bekanntheit war eine großartige Chance“, erinnert sich der 56-Jährige. So wurden unter 900 Artikeln auch persönliche Gegenstände, Möbel und Videoaufnahmen zugunsten einer Stiftung versteigert. „Für die Käufer erzählen die Gegenstände ein Stück Leben und haben einen hohen emotionalen Wert.“

Trotz der professionellen Liebe zur Kunst lebt Niederauer unbeschwert: „Menschen belasten sich oft mit Gegenständen. Dabei haben andere Dinge viel mehr Wert.“ Eine Regel schützt Familie und Büro vor Sammelwut – was 365 Tage nicht benutzt wurde, wird verkauft oder verschenkt. ■

WNA-Serie

WIR UNTERNEHMEN

In dieser Serie stellt die Redaktion kleine Firmen aus der Region Neckar-Alb und ihr Tagesgeschäft vor.

Hohe Investition

Breitenholz wird Bioenergiedorf

Foto: PR

So könnte es bald in Ammerbuch aussehen: Breitenholzer Bürger vor den großen Sonnenkollektoren des Bioenergiedorfs Büsingen (Landkreis Konstanz) beim Besuch im Herbst 2018.

Die Bürger-Energie Tübingen eG hat für ein Bio-Wärmenetz in Ammerbuch eine Investition in Höhe von fünf Millionen Euro bekanntgegeben. Als erstes Bioenergiedorf in der Region soll im Ortsteil Breitenholz mit 750 Einwohnern ein Nah-Wärmenetz mit 4.000 Metern Länge entstehen. Es wurden bereits für 90 Gebäude Verträge zur Wärmelieferung unterzeichnet.

Baubeginn im Dezember

Baubeginn wird voraussichtlich im Dezember 2020 sein. Betreiber wird die Tochter Bioenergie Breitenholz eG sein. Die Wärme wird überwiegend mit Holzhackschnitzeln aus der Region erzeugt. Etwa 25 Prozent der Energie sollen durch ein 1.400 Quadratmeter großes Sonnenkollektorfeld gewonnen werden, das neben der Heizzentrale am Ortsrand gebaut wird. Zusätzlich soll eine Wärmepumpe im Frühjahr und Herbst fünf bis zehn Prozent der benötigten Wärme liefern. Mit der Anlage wird Wärme an Kunden geliefert, für die sonst rund 260.000 Liter Heizöl benötigen würden. Ammerbuch unterstützt das Vorhaben – auch Rathaus, Kindergarten, Feuerwehrhaus und die Alte Schule sollen an das Wärmenetz angeschlossen werden. ■

GANZ**KURZ**

Wachstumskurs

Compdata konnte 2019 als starkes Geschäftsjahr abschließen und erzielte ein Umsatzplus von rund zehn Prozent. Das System- und Softwarehaus aus Albstadt beschäftigt aktuell fast 70 Mitarbeiter. Am Ergebnis waren alle Unternehmensbereiche beteiligt: IT-Infrastruktur, Software, IT-Support, mobile Anwendungen sowie die Automatisierung mit digitalen Workflows. Compdata bietet zusätzlich eine weitere Spezialisierung mit branchenspezifischen IT-Lösungen für Dentaldepots sowie Textil- und Bekleidungsbetriebe.

Umsatzziel erreicht

Die Hugo Boss AG hat die vorläufigen Geschäftszahlen für das vergangene Jahr veröffentlicht. Demnach stiegt der Umsatz währungsbereinigt um zwei Prozent. Das EBIT beläuft sich vorläufig auf 333 Millionen Euro. Mit einem starken vierten Quartal erreicht das Metzinger Modelabel seine im Oktober angepassten Umsatz- und Ergebnisziele für das Geschäftsjahr 2019. Auf vorläufiger, nicht testierter Basis erzielte Hugo Boss einen Umsatz von 2.884 Millionen Euro. ■

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe bzw. Teilausgabe liegt ein Prospekt folgender Firma bei:

- **Wortmann AG Hüllhorst**

Wir bitten um besondere Beachtung dieser Beilage!

Anzeige

Gabelstapler – Neu & Gebraucht | Mietpark | Kundendienst | Ersatzteile | Staplerschein

Staplersuche online...

Neu im Internet! Besuchen Sie unsere neue Homepage mit großer Auswahl an Neu-, Gebraucht- und Mietstaplern – individuell für Ihren Einsatz unter **www.kugler.net**

Harald Kugler

Gabelstapler - Service & Vermietung GmbH, 88356 Ostrach, Im Grund 7, Tel. 07585-93 03-0

GANZKURZ

Agentur wächst

Storymaker hat es in die aktuelle Liste der 55 wachstumsstärksten PR-Agenturen des Magazins PR-Report geschafft. Die Tübinger Agentur belegte im Ranking den 33. Platz und ist damit der zweitstärkste Kommunikationsdienstleister aus Baden-Württemberg. In den vergangenen zehn Jahren hat die 2001 gegründete Agentur ihren Umsatz mehr als verdoppelt. Mit knapp 50 Mitarbeiter innen und Mitarbeitern erzielt Storymaker einen Umsatz von knapp über 4 Millionen Euro.

Neuer Standort

Apros Consulting & Services hat mit Holger Ehnes einen erfahrenen Seniorberater gewonnen, der künftig Kunden im neuen Beratungsbüro in Nagold und bundesweit betreut. Ehnes bringt langjährige einschlägige Erfahrung mit, die den Ausbau des Marketingbereichs für Firmenkunden voranbringen soll. Das Eninger Unternehmen Apros Consulting & Services hat kürzlich erfolgreich zur GmbH umfirmiert.

Itdesign prämiert

Das Tübinger Softwareunternehmen Itdesign hat beim Wettbewerb „Great Place to Work – Deutschlands Beste Arbeitgeber 2020“ den siebten Platz in der Kategorie 101 bis 250 Mitarbeiter erreicht. Ausgezeichnet wurden Unternehmen, die ihren Beschäftigten eine besonders attraktive Unternehmenskultur bieten. Bewertungsgrundlage war eine ausführliche anonyme Befragung der Mitarbeitenden zu zentralen Arbeitsplatzthemen wie Vertrauen in die Führungskräfte, Wertschätzung und Identifikation mit der Firma. ■

Verkostungsmöglichkeiten und fachkundige Beratung: Blick in den Verkaufsraum des Wein- und Getränkefachmarkts in Albstadt-Ebingen. Foto: PR

Die Albstädter Mebold Wein- und Getränkehandels GmbH wurde mit ihrem Ebinger Wein- und Getränkefachmarkt zum „Besten Getränkefachmarkt Deutschlands 2020“ in der Kategorie „Getränkefachmarkt Großfläche“ gekürt. Den Preis vergaben die Fachzeitschriften „Rundschau für den Lebensmittelhandel“, „Getränkefachgroßhandel“ und „Wein+Markt“ gemeinsam mit dem Verband des deutschen Getränkefachgroßhandels.

Erfolgreicher Umbau

Die Firma sieht nicht nur den gelungenen Umbau mit den modern und einladend gestalteten Verkaufsräumen als Grund für diesen Titel. Vor allem in den Bereichen Freundlichkeit der Mitarbeiter, Beratungsqualität, Verkostungsmöglichkeit und individueller Präsentservice sowie mit dem Event- und Veranstaltungsprogramm habe man die Jury überzeugen können, so das Unternehmen. Geschäftsführer Andreas Mebold betonte bei der Übergabe des Preises, dass die Auszeichnung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine große Bestätigung sei und man am Konzept der absoluten Kundenorientierung auch in Zukunft festhalten werde. ■

Anzeige

Foto: PR

Hugo Boss AG

Neuer COO

Heiko Schäfer ist neues Mitglied des Boss-Vorstands. Als Chief Operating Officer (COO) wird er künftig die Geschäftsfelder Globale Produktionsentwicklung und Beschaffung, Eigenfertigung, Operations sowie Nachhaltigkeit und Qualitätsmanagement verantworten. Seine berufliche Karriere begann 2002 bei der Boston Consulting Group. 2008 wechselte er zu Adidas, wo er zuletzt als Senior Vice President tätig war. 2015 folgte der Wechsel in den Vorstand der Tom Tailor Group, wo er als COO unter anderem im Einkauf Kostenverbesserungen erzielte sowie die Digitalisierung forcierte. 2016 übernahm er dort die Position des Chief Executive Officers. ■

Foto: PR

Curevac AG

Erneut CEO

Ingmar Hoerr, der Unternehmensgründer und Aufsichtsratsvorsitzende der Curevac AG, übernimmt von Daniel Menichella die Position des Vorstandsvorsitzenden (CEO). Menichella war Chief Business Officer (CBO) und CEO der US-Tochter, seit 2018 an der Spitze von Curevac. Der promovierte Biologe Hoerr lobt die außerordentliche Expertise und das große Potenzial des Teams. Gemeinsam werde man sich weiter voll darauf konzentrieren, das Unternehmen auf die nächste Stufe seiner Entwicklung zu führen und die klinische Produktpipeline mit dem Ziel voranzutreiben, mRNA-basierte Arzneimittel zur Marktreife zu bringen. Dabei spiele der Impfstoff gegen Covid-19 eine Schlüsselrolle. ■

Jubelzone

Die IHK Reutlingen gratuliert diesen Betrieben zu ihrem Jubiläum und wünscht ihnen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg:

25 Jahre

Christiane Maria Haid,
Beratung von Unternehmen u.a.,
Hechingen

Reinhard Huonker,
Schrauben/Muttern/Drehteile,
Rosenfeld-Leidringen

Elmar Maier,
Abbruch- u. Tiefbauarbeiten,
Burladingen

Jürgen Ninnemann,
Grafik-Entwurf-Design,
Engstingen

Polatek SL-Laminiertechnik GmbH,
Eningen unter Achalm

Top-Arbeitgeber aus der Region

Zwei Tübinger Unternehmen überzeugten

Beim Top-Job-Preis 2020 wurden gleich zwei Unternehmen aus Tübingen ausgezeichnet. Der Preis prämiert attraktive Arbeitgeber des deutschen Mittelstands und wurde in Berlin von Ex-Vizekanzler Sigmar Gabriel überreicht. Geprüft durch die Universität St. Gallen werden alle Mitarbeiter der teilnehmenden Unternehmen befragt. Die Angaben werden in sechs Kategorien erfasst, geprüft und ausgewertet. Dieses Jahr wurden bundesweit 97 Unternehmen prämiert.

Erstmals ausgezeichnet

Erstmals ausgezeichnet wurde die GMG GmbH, ein führender Entwickler und Anbieter hochwertiger Farbmanagement-Softwarelösungen mit derzeit 150 Mitarbeitern. Die Firma zählt Werbeagenturen, Prepress-Unternehmen sowie verschiedenste Arten hochspezialisierter Druckereien zu ihren internationalen Kunden.

Zum siebten Mal in Folge

Die Kemmler Baustoffe GmbH mit 1.400 Mitarbeitern an 24 Niederlassungen wurde bereits zum siebten Mal geehrt. Gegründet im Jahr 1885 wird das schwäbische Familienunternehmen heute in fünfter Generation geführt. ■

IHK-Börsen

Kontakte knüpfen

Die IHK Reutlingen bietet mit ihren Partnerorganisationen vielfältige Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen. Über die IHK-Börsen kann sich jedes Unternehmen regional und überregional über Angebote und Gesuche informieren und auch selbst Inserate veröffentlichen.

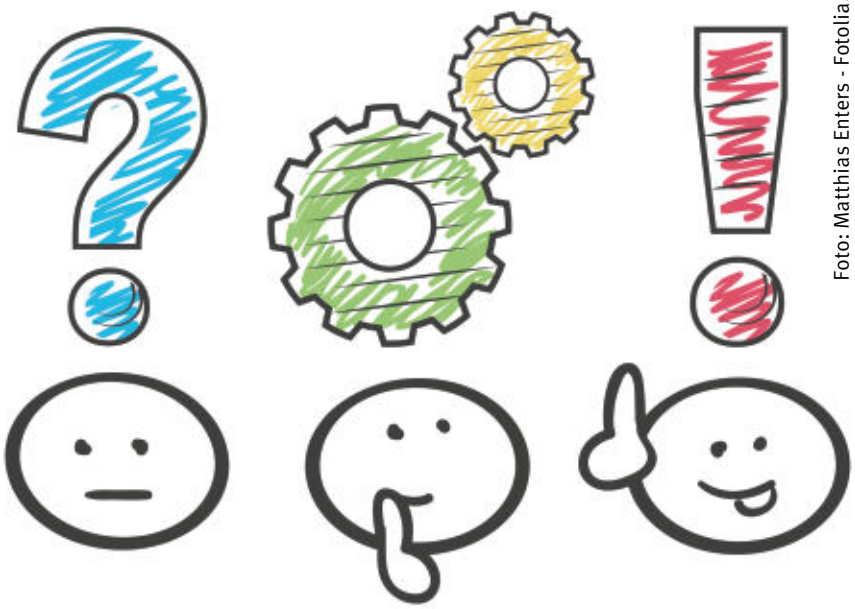


Foto: Matthias Enters - Fotolia.com

Unternehmensnachfolge

Die **Unternehmensnachfolgebörse** richtet sich an Unternehmer, die ihren Betrieb übergeben möchten oder eine Beteiligung bieten, und an Existenzgründer und Unternehmer, die im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen.

Angebote

■ Nachfolger gesucht für etabliertes Bastel- und Dekogeschäft. Das im Regierungsbezirk Tübingen gelegene Bastel- und Dekogeschäft besteht seit 1984. Direkt vor dem Geschäft sind Parkplätze. Es gibt sehr viele Stammkunden und auch Laufkundschaft. Der Verkaufsraum (300 qm) mit Lager und Büroräumen in bestem Zustand befinden sich im Erdgeschoß. Vier große Schaufensterflächen sind auch vorhanden. Der Verkaufsraum ist behindertengerecht und seniorenfreundlich. Das Sortiment ist sehr groß angefangen mit Papieren, Karton, Karten, Umschläge, Schmuckzubehör, Farben, Künstlerfarben und Künstlerpapiere, Wolle, Seidenblumen, u.v.m. Das Einzugsgebiet erstreckt sich auf bis zu 50 km. **EX-A-1448-2019-168**

Anzeige

Büro-/ Geschäftsräume

153m² Büro- oder Verkaufsfläche im EG
und
164m² Bürofläche im 1. OG
in Tübingen
Behördenzentrum/
Mühlbachäcker

Telefon: (07071) 85 95 120
kontakt@groeber-areal.de

■ Parkettthersteller-Fabrik zum Verkauf oder für tätige Beteiligung. Die Fabrik befindet sich auf einer Grundstückfläche von etwa 4 Hektar, davon 4.000 m² bebaute Fläche mit Lager, Büro und Produktionshalle und dazu noch 700m² neu gebaute Wohngebäude. Die freie Fläche beträgt etwa 3,5 Hektar. Das Areal befindet sich in der Ukraine, 60 Kilometer entfernt von der polnischen Grenze, in der Nähe der historischen Stadt Lwiw (deutsch: Lemberg) und an einer Europastraße. Die Fabrik ist komplett ausgestattet mit Maschinen und Geräten zur Herstellung des Parketts mit einer jetzigen Produktionsmenge von 3.000 m² pro Monat. Die Erhöhung auf 6.000 m² bis 10.000 m² ist möglich. **EX-A-1464-2020-168**

■ Nachfolger gesucht für etablierten Natursteinhandel. Der inhabergeführte Fachhandel für Natursteine im Außenbereich im Raum Neckar-Alb ist seit mehr als 35 Jahren erfolgreich am Markt. Aus Altersgründen möchte sich der Inhaber in absehbarer Zeit zurückziehen. Das Geschäft verfügt über einen guten Stammkundenbestand. Auf einem Betriebsgelände von ca. 2.600 m² befindet sich eine Lagerhalle/Werkstatt mit Büro mit ca. 490 m², sowie Warenvorräte und eine Fahrzeugwaage. Das Betriebsgelände kann mit übernommen werden, ist jedoch nicht zwingend. Die Nachfolge kommunizieren wir selbstverständlich mit unserem Kundenstamm. **EX-A-1465-2020-168**

Ansprechpartner

Regina Stracke, 07121 201-138,
stracke@reutlingen.ihk.de
Kosten: 100 Euro für IHK-Mitglieder,
120 Euro für Nicht-Mitglieder

Gewerbefläche

Die **Gewerbeflächen-Börse** bietet eine Plattform für Unternehmen und Existenzgründer, auf der freie Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien jeder Art angeboten und gesucht werden können (z.B. Hallen, Gastronomische Objekte, Geschäftshäuser, Ladenlokale, Büroflächen ...).

Angebote

■ 230 qm Gewerbefläche, Balingen, 1b-Lage, als Laden (Schaufenster) oder Praxis oder Büro ab 01.03.2020 zu vermieten, eventuell mit Ladeneinrichtung. Behindertengerechter Eingang, 8 Parkplätze, 1 Behinderten-Parkplatz. Keine Gastronomie erlaubt. Besichtigung jederzeit möglich. Kontakt: 0177 6536243.
GF-A-1276-2020

■ Fabrikgebäude in Hayingen zu verkaufen. Sofort beziehbar, und ohne Umbauten nutzbar. Aufstockung des Bestandes um ein Geschoss möglich. Insgesamt 800 qm, Grundstück 646 qm, BJ 1977. Mögliche Nutzung: Produktion und Versand, Seniorenresidenz, Ferienwohnungen, Hotel. Infrarotheizungen und Infrarotstrahler, daher niedriger Energieverbrauch. Erdgeschoss: größeres und ein kleines Büro und eine mit Teppich ausgelegte Fläche von nochmals ca. 250 qm, die man als Lager oder Verkaufsfläche nutzen kann, kleine Küche vorhanden. Oberer Stock: 3 Toiletten, 2 abgegrenzte Räume, zusätzlich nochmals ca. 250 qm Produktionsfläche mit Industrieboden (alter Boden). 1a Lage in Hayingen, liegt in Mischgebiet, nahe am Zentrum. Umbau ebenfalls denkbar für altersgerechtes Wohnen. Verkaufspreis: 385.000 Euro, Schulstr. 5 in 72534 Hayingen, 07371-9660139 r.haller@haller-infrarot.com **GF-A-1277-2020**

Ansprechpartner

Jennifer Muffler, 07121 201-129,
muffler@reutlingen.ihk.de
Kosten: 120 Euro

Kooperationen

■ Selbständige/r Online-Redakteur/in für Kooperation mit Kreativ-Agentur gesucht. Wir sind Feuerwehrleute, Zauberer, Psychologen und gelegentlich auch Fischer. Zur Verstärkung unserer Mannschaft möchten wir eine/n selbständige/r Texter/in oder Online-Redakteur/in mit ins Boot nehmen. Gerne jemand, der Erfahrung im Angeln von Keywords hat, immer weiß, woher der Wind weht und welche Segel gerade gesetzt werden müssen. Als inhabergeführtes Designbüro mit Sitz in Reutlingen betreuen wir seit über 25 Jahren erfolgreich einen breitgefächerten regionalen und überregionalen Kundenstamm. Unser gut eingespieltes sechsköpfiges Team sieht seinen Schwerpunkt in der Print- und Online-Gestaltung und Programmierung, ergänzend dazu suchen wir einen Profi für den Text-Bereich. Sie fühlen sich angesprochen? Dann freuen wir uns darauf, Sie kennenzulernen!
KO-A-1461-2020-168

Ansprechpartner

Regina Stracke, 07121 201-138,
stracke@reutlingen.ihk.de
Kosten: 50 Euro für IHK-Mitglieder,
75 Euro für Nicht-Mitglieder

Die Börsen im Internet

www.ihkrt.de/boersen

Gewerbliche Immobilien – Verkäufe – Vermietungen

Anzeigen

Die IHK sucht Verstärkung

Die IHK Reutlingen steuert als Interessenvertreter von Unternehmen wichtige Impulse für den Erfolg und das Wachstum der regionalen Wirtschaft. Sie ist zentrales Bindeglied zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Sie informiert bei Fragen des unternehmerischen Alltags, hilft beim Einstieg ins internationale Geschäft und besetzt heute die Themen von morgen. Werden Sie Teil der IHK Reutlingen und setzen auch Sie sich für unsere rund 48.000 Mitgliedsunternehmen ein. Die Weiterbildung im Rahmen vielseitiger Projekte und eine breite Auswahl an Bildungsmöglichkeiten helfen Ihnen, Ihr Potenzial voll auszuschöpfen.

Ausbildung zum Kaufmann (m/w/d) für Büromanagement ab 01.09.2020

www.ihkrt.de/ihk-ausbildungsstellen

Ausbildungsberater (m/w/d) für gewerblich-technische Berufe

wwww.ihkrt.de/karriere-ausbildungsberater

Projektmanager (m/w/d) Fachkräftesicherung in Teilzeit (50%)

www.ihkrt.de/karriere-fachkraeftesicherung

Arbeitsjubilare

Vielen Dank!

Der Erfolg eines Unternehmens hängt entscheidend von der Loyalität seiner Mitarbeiter ab. Die IHK Reutlingen gratuliert den Arbeitsjubilaren, von deren Engagement auch die gesamte Region Neckar-Alb profitiert. Folgende Mitarbeiter erhielten IHK-Ehrenurkunden:

Ehrenurkunden-Service

www.ihkrt.de/ehrenurkunden

- **CHT Germany GmbH, Tübingen,** Karl Maurer, Produktionsmitarbeiter Dußlingen, 25.
- **Fritz Winkler GmbH & Co. KG, Bad Urach,** Marianne Schmid, 25.
- **Groz-Beckert KG, Albstadt-Ebingen,** Gabriele Eichinger, 40; Robert Grathwohl, 40; Rudolf Klostermann, 40; Carmen Schaudt, 40; Eric Faude, 25; Günter Kanz, 25; Axel Wiest, 25.
- **Körber Transporte, Rottenburg am Neckar,** Stephan Körber, Berufskraftfahrer, 30.
- **KULLEN-KOTI GmbH, Reutlingen,** Pascal Zimmermann, Mechaniker, 40.
- **Mattes & Ammann GmbH & Co. KG, Meßstetten,** Gudrun Volm, UM/AS-Koordinatorin, Fachkraft für Arbeitssicherheit, 25.
- **Merz Maschinenfabrik GmbH, Hechingen,** Karl-Heinz Buckenmaier, Mechaniker, CNC Fertigung, 40.
- **MODINE Pliezhausen GmbH,** Erdogan Sayan, Instandhaltungsmechaniker, 40.
- **Rieber GmbH & Co.KG. Reutlingen,** Herbert Klein, Maschinen - und Anlagenführer, 25; Waldemar Gillner, Maschinen - und Anlagenführer, 25; Lothar Rosner, Elektroniker für Betriebstechnik, 25; Martin Schenk, Konstruktionsmechaniker, 25.

Im Ruhestand

- **H. Horst Hähl Kunststoffspritzguß-Werkzeugbau GmbH, Dusslingen,** Mehmet Yesiloez, Einrichter.

Foto: gstockstudio - Fotolia.com

Marktplatz

Lagertechnik

REGATIX
Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen ...
www.regatix.com
Tel. 07062 23902-0

Entlackung/Entschichtung

Immer das treffende Entlackungs-Konzept
ESC
MEHR ALS NUR ENTLACKEN
- Entlackungsanlagen
- Entlackungsmittel
- Lohnentlackung
- Kreislaufwirtschaft
www.esc-system.de

Erneuerbare Energiesysteme

RUOFF
Neue Energie
Ihr Spezialist in der Region für:
- Photovoltaik
- Heizung, BHKW
- Service

RUOFF Energietechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 5 · 72585 Riederich
Telefon 07123/934190 · info@ruoff-solar.de
www.ruoff-solar.de

Präzisionswerkzeuge

EROGLU Präzisionswerkzeuge seit 1978
EROGLU Präzisionswerkzeuge GmbH
Heerweg 9 D-72116 Mössingen
info@eroglu.de - www.eroglu.de

Lagertechnik

HANSA REGALSYSTEME
NEU! Webshop unter:
www.hansa-regale.de
07062 / 3123
90 Jahre

Rohstoffhandel

Mbärs Rohstoffhandel GmbH
zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb
- Elektronikschrott
- NE-Metalle
- Schrott
- Containerdienst

----- Schlattwiesen 16 - 72131 Ofterdingen -----
www.mbaers-rohstoffhandel.de
Telefon 0 74 73 / 378 278 - 0
Fax 0 74 73 / 378 278 - 9
info@mbaers-rohstoffhandel.de
Mo. – Fr. 8:00 – 12:00 Uhr, 13:00 – 17:00 Uhr
Sa. 8:30 – 12:30 Uhr

Gebäudedienstleistungen

Tidyservice®
Sauberkeit zum Wohlfühlen
GEBÄUDEREINIGUNG
GEBÄUDEMANAGEMENT
SPEZIALSERVICE
07121 38360-0 www.tidyservice.de info@tidyservice.de

Anzeigen-Hotline 0 71 23 - 93 91 14

Inserenten in dieser Ausgabe

Bansbach GmbH	Stuttgart	S.35
Elektro Hecht GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 50
Engelbert Strauss GmbH & Co. KG	Biebergemünd	S. 59
Eroglu Präzisionswerkzeuge GmbH	Mössingen	S. 62
ESC GmbH	Geislingen	S.62
Ferdinand Gröber GmbH & Co. KG	Tübingen	S. 58
Fiedler Gewerbeimmobilien GmbH	Reutlingen	S. 59
F.K. Systembau GmbH	Münsingen	S. 31
Hansen Regalbau GmbH	Oberstenfeld	S. 62
Heydt Verlags-GmbH	Rottenburg	S. 49
HTS tentiQ GmbH	Kefenrod	S. 56
Kreissparkasse Zollernalb	Reutlingen	S. U 4
Kugler Gabelstapler-Service GmbH	Ostrach	S. 63
Malte Loomans Mäusefalle	Reutlingen	S.U 2
Mbärs Rohstoffhandel GmbH	Ofterdingen	S. 62
Regatix Betriebseinrichtungen GmbH	Ilsfeld	S. 62
Regierungspräsidium Stuttgart		S. 33
Ruoff Energietechnik GmbH	Riederich	S. 62
RWT Wirtschaftstreuhand	Reutlingen	S. 13
Schwörer Haus KG	Sigmaringen	S. 47
SLP Anwaltskanzlei	Reutlingen	S. 29
TIDYservice GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 62

Anzeigen-Special · Rechtsanwälte / Steuerberater / Finanzdienstleister

SHP Beratergruppe	Balingen	S. 40
Creditreform Degner KG	Reutlingen	S. 41

Ihre IHK stellt vor

Starthilfe für Selbstständige

Wer macht was bei der IHK? Auf dieser Seite stellen wir Ihnen IHK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie ihre Arbeitsschwerpunkte vor.

Jeder Tag verspricht drei Motivatoren für Victor Pauls: „Tolle Menschen, spannende Geschichten und vielversprechende Ideen“, sagt der IHK-Gründungsberater. Dafür pendelt der Experte für Entrepreneurship regelmäßig zwischen Hochschulen und Unis, Gründungsveranstaltungen und Coworking-Spaces der Region oder berät Selbstständige – und solche, die es werden wollen – am Telefon. Bis zu fünf Jahre nach der Gründung steht Pauls bei der Umsetzung von Geschäftsideen zur Seite. Studenten treffen ihn bei Gründungskursen oder Sprechtagen auf dem Campus. Das Interesse an der Selbstständigkeit soll damit erhöht und die Hemmschwelle dafür gesenkt werden. „Hinterher melden sich immer mehr, die sich das Gründen nach dem Studium vorstellen können, als davor“, berichtet er.

Pauls stammt selbst aus einer Gründerfamilie. Der Vater führte ein Unternehmen für Film- und Videoproduktion in Berlin, seiner früheren Heimat. Dort arbeitete der Sohn mit – „natürlich unbezahlt“ – und sammelte wertvolle Erfahrung der Unternehmensführung, wie er sagt. Über ein Masterstudium der Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Entrepreneurship gelangte Pauls schließlich zur IHK, zunächst in Potsdam, dann in Reutlingen. Was er in seiner Freizeit macht? „Ich habe drei Kleinkinder“, antwortet Pauls. Ruhige Minuten verbringt er im Garten mit der Pflege und Ernte von eigenem Gemüse und Obst. „Das macht auch den Kindern Spaß und sie lernen viel Nützliches dazu.“ ■

KONTAKT

Victor Pauls,
Bereich Existenzgründung und Unternehmensförderung

07121 201-204,
pauls@reutlingen.ihk.de

„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb“ im Mai 2020

Die Wirtschaft wählt: IHK-Wahl 2020

Der Monat Mai steht ganz im Zeichen der Wahl zur IHK-Vollversammlung. Die Mitgliedsunternehmen bestimmen ihre Vertretung für die kommenden fünf Jahre. WNA im Mai stellt alle Kandidatinnen und Kandidaten vor und erklärt, wie Sie Ihre Stimme abgeben können.

Impressum

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb
Das Wirtschaftsmagazin für Reutlingen, Tübingen, Zollernalb

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Hindenburgstraße 54, 72762 Reutlingen
Telefon: 07121 2010, E-Mail: info@reutlingen.ihk.de, Internet: www.reutlingen.ihk.de

Redaktion und Gestaltung
Christoph Heise (verantwortlich)
07121 201-174, heise@reutlingen.ihk.de
Katharina Kreß
07121 201-258, kress@reutlingen.ihk.de
Christian Rohm
07121 201-284, rohm@reutlingen.ihk.de

Redaktionelle Mitarbeit
Nico Andel, Daniele Martella, Johannes Müller, Alexander Wiemer-van Veen, Lektorat: Winfried Baier

Leserbriefe
Die Redaktion freut sich über Leserbriefzusendungen per E-Mail an presse@reutlingen.ihk.de.

Verlag und Gesamtherstellung
Leibfarth + Schwarz GmbH + Co. KG
72581 Dettingen/Erms
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com
Internet: www.logoprint-net.com

Anzeigen
Susanne Rohrmann-Leibfarth
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com

Layoutkonzept
neunpunktzwei Werbeagentur GmbH
Bahnhofstraße 26, 72138 Kirchentellinsfurt
Telefon: 07121 680570
E-Mail: info@neunpunktzwei.de
Internet: www.neunpunktzwei.de

Bezug und Abonnement
„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Reutlingen und erscheint zehnmal im Jahr mit einer Druckauflage von 19.000 Exemplaren am ersten Arbeitstag des jeweiligen Monats. IHK-Zugehörige erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren. Im Verkauf kostet das Jahresabonnement 40 Euro inkl. Porto und kann bei Stefanie Walker, E-Mail: walker@reutlingen.ihk.de, bestellt werden.

Haftung und Urheberrecht
Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen jedoch keine Haftung für mögliche Fehler. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Landgasthaus zur Linde in Pliezhausen: Andreas Goldbach konnte den Stern halten. Foto: Trinkhaus

Koch Simon Tress, hier mit seinen Azubis, freut sich über den erstmals in diesem Jahr verliehenen „grünen“ Michelin-Stern für das Bio-Restaurant Rose, der nachhaltiges Arbeiten und Wirtschaften honoriert. Foto: PR

Claus-Peter Lumpp ist Sternekoch im Schwarzwälder Restaurant Bareiss. Der gebürtige Reutlinger hat sich sogar drei der begehrten Sterne erkocht. Foto: PR

Auszeichnung für regionale Köche

Mit Sternen genießen

Kulinarisch auf höchstem Niveau: In kaum einer anderen Region gibt es so viele Michelin-Sterne-Restaurants wie im Südwesten. Auch Neckar-Alb mischt kräftig mit.

Eine gastronomische Institution auf der Alb: Der Hirsch in Sonnenbühl trägt seit 1995 einen Stern. Koch Gerd Windhösel kann stolz sein. Foto: Trinkhaus

Schranners Waldhorn in Bebenhausen: Maximilian Schranner führt das 1-Sterne-Restaurant seit 2014. Foto: Trinkhaus

KÖPFE, KÖPFE

Geehrt: Der Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, Dr. Frank Otfried July, hat Helmut Schwarz (Foto) die Johannes-Brenz-Medaille für sein großes ehrenamtliches Engagement in der evangelischen Kirchengemeinde Pfullingen und darüber hinaus verliehen. Die Medaille ist nach dem schwäbischen Reformator Johannes Brenz benannt. Foto: Privat

War bei Trump im Weißen Haus: Der mittlerweile Ex-Vorstandsvorsitzende von Curevac, Daniel Menichella, hat auf Einladung mit US-Präsident Donald Trump, über die schnelle Entwicklung eines Impfstoffes gegen das Coronavirus diskutiert. Danach überschlugen sich die Ereignisse in der Tübinger Firma. Foto: Curevac

IHK-Ehrenpräsident Eberhard Reiff feierte seinen 70. Geburtstag: „Eberhard Reiff hat in seinem langjährigen ehrenamtlichen Engagement die Entwicklung der IHK Reutlingen maßgeblich geprägt“, würdigt Christian O. Erbe, heutiger IHK-Präsident, seinen Vorgänger.
Eberhard Reiff engagierte sich über 20 Jahre ehrenamtlich für die IHK Reutlingen. Von 2000 bis 2010 war er Präsident der IHK Reutlingen und hatte damit das höchste Ehrenamt der IHK inne.

Dr. Daniela Eberspächer-Roth, Kristin Maier-Müller und Sabrina Hellstern (von links) auf der Bühne beim Innovationskongress des Landes im Stuttgarter Haus der Wirtschaft. Foto: BMF-Foto

Bad Urach darf Heilbad-Prädikat auf Ortstafel führen: Der Präsident des Heilbäderverbands montiert zusammen mit Bürgermeister Elmar Rebmann (auf der vorderen Leiter) das neue Ortsschild in der Immanuel-Kant-Straße. Uli Wüstner, Fachkliniken Hohenurach, Andrea Bernardi, Albthermen, Eva-Maria Rühle, Reha-Klinik Schwäbische Alb, und Tourismuschef Torsten Clement (von links) waren mit von der Partie. Foto: PR

Innovative Unternehmerinnen

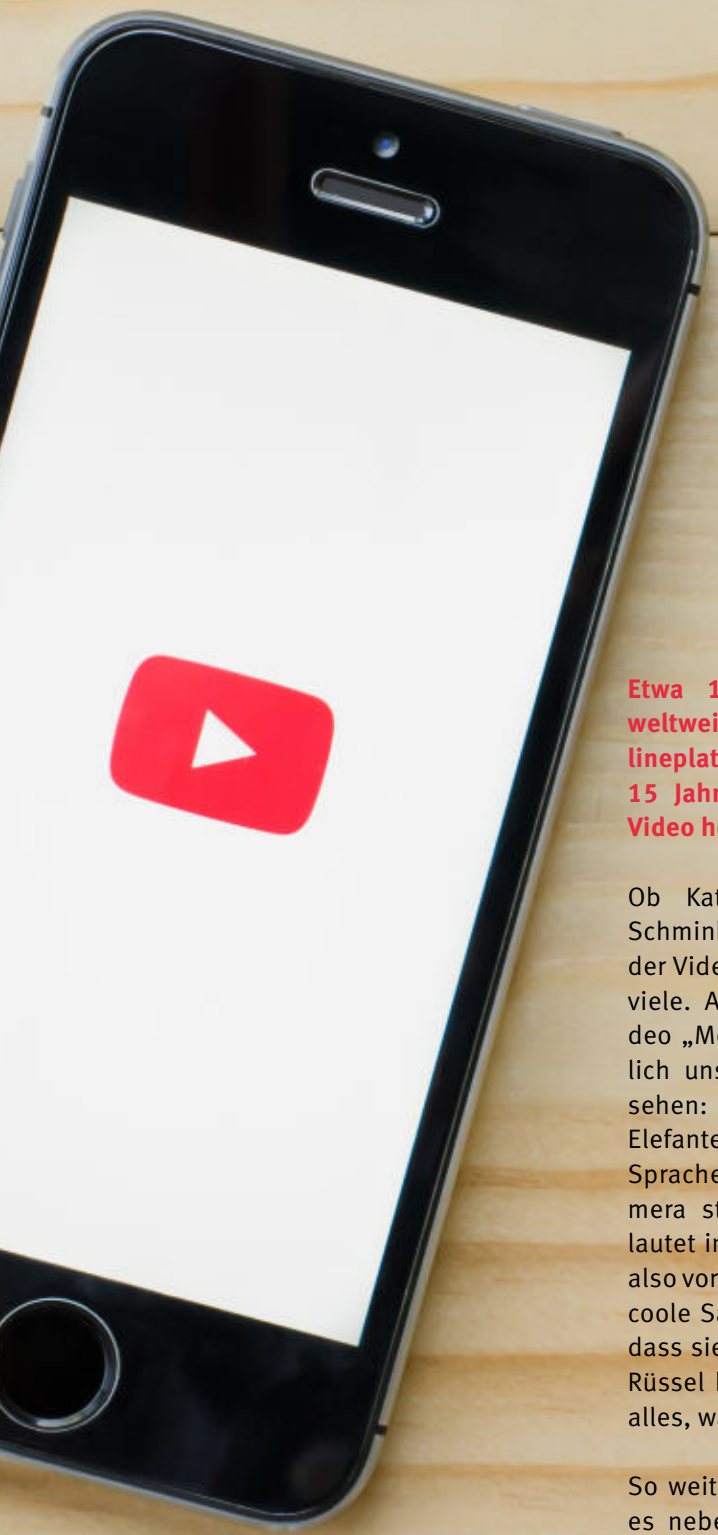
Drei in Stuttgart

Unter dem Motto „Open Innovation: So spielen Sie mit" veranstalteten das Wirtschaftsministerium und Steinbeis 2i/Steinbeis-Europa-Zentrum in Stuttgart den Open-Innovation-Kongress Baden-Württemberg 2020. Mit auf dem Podium: drei Unternehmerinnen aus Neckar-Alb. Dr. Daniela Eberspächer-Roth, Profilmetall GmbH, Kristin Maier-Müller, G. Maier Elektrotechnik GmbH, und Sabrina Hellstern, Hellstern medical GmbH, sprachen über Innovation im Mittelstand.

Wiedergewählt: IHK-Präsident Christian O. Erbe ist erneut zum Vorsitzenden des ZVEI-Fachverbands Elektromedizinische Technik gewählt worden. In der Doppelrolle als IHK-Präsident und Fachverbandsvorsitzender will Erbe „die Brücke zwischen den mittelständischen Herstellern von Medizinprodukten in der Region und den politischen Themen, die in Berlin und noch häufiger in Brüssel diskutiert werden, schlagen.“ Foto: Kiehl

Vom Papier auf die Mattscheibe: Der Roman „Unsere wunderbaren Jahre“ von Schriftsteller Peter Prange lief als Dreiteiler im Fernsehen. Der Wahl-Tübinger und gebürtige Sauerlander nennt die 50er-Jahre, in denen der Roman spielt, die „Ursuppe, aus der ich hervorgegangen bin.“ Foto: Gaby Gerster

KÖPFE, KÖPFE



Youtube-Jubiläum

Film ab!

Etwa 1,6 Milliarden Menschen weltweit nutzen täglich die Onlineplattform Youtube. Vor genau 15 Jahren wurde dort das erste Video hochgeladen.

Ob Katzen, Pannenserien oder Schminktipps – banale Videos auf der Videoplattform Youtube gibt es viele. Auch das 18-sekündige Video „Me at the zoo“ kommt ziemlich unscheinbar daher. Darin zu sehen: Ein junger Mann vor einem Elefantengehege, der in englischer Sprache ein paar Worte in die Kamera stammelt. Die Übersetzung lautet in etwa: „So, hier wären wir also vor den, äh, Elefanten. Und die coole Sache bei diesen Kerlen ist, dass sie echt sehr, sehr lange, äh, Rüssel haben. Das ist so ziemlich alles, was es hier zu sagen gibt.“

So weit, so unspektakulär – gäbe es neben der Klickzahl (zirka 86 Millionen) da nicht noch ein weiteres Detail, das das Video absolut einzigartig macht. Gemeint ist das Upload-Datum: der 23. April 2005. „Me at the zoo“ ist damit das älteste und erste Video überhaupt, das auf Youtube hochgeladen wurde.

Gegenwert: 64 Millionen Dollar

Die Person in dem Video ist zudem nicht irgendwer, sondern der damals 25-jährige Jawed Karim, der neben Chad Hurley und Steve Chen einer der drei Mitbegründer von Youtube ist. Gründe dafür, warum fast niemand den im sachsen-anhaltinischen Merseburg geborenen Karim beim Namen kennt, gibt es vor allem zwei. Zum einen verließ er Youtube schon sehr früh, weil er sich auf sein Informatikstudium an der Stanford University konzentrieren wollte. Zum anderen kaufte Google die Videoplattform im Jahre 2006 komplett auf. Karim wurde mit Google-Anteilen entschädigt, die damals immerhin einen Gegenwert von 64 Millionen Dollar hatten. Heute ist der mittlerweile 41-Jährige als Investor und in der Wissenschaft tätig. ■

Foto: Mongta Studio/shutterstock.com

☐ Im Blickpunkt: Leistungsstarke Arbeitgeber in der Region

Individuelle Präsentationsmöglichkeit durch Ihr selbst erstelltes Firmenporträt als ergänzende Veröffentlichung in Verbindung mit einer Anzeige

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen

Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

Telefon: 0 71 23 – 93 91-14

rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com

JA, wir interessieren uns für eine Anzeigenschaltung und bitten um weitere Infos:

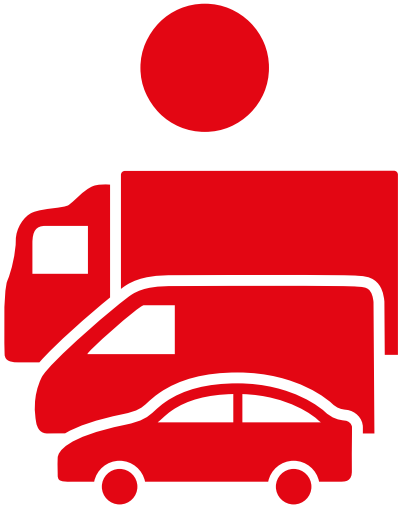
Firma _____

Ansprechpartner _____

Straße/Ort _____

Telefon/Fax _____

Anzeigenschluss 18. April 2020



Wenn man einen leistungsstarken Partner für seine Fahrzeuge hat.

Deutsche Leasing

Kreissparkasse Reutlingen

Kreissparkasse Tübingen

Sparkasse Zollernalb

ksk-reutlingen.de
ksk-tuebingen.de
sparkasse-zollernalb.de